

## Gedichte

von Margarete Susman

Nun sinkt des Abends rote Blütenhülle  
Von der verschnittenen Felsen starrem Haupt.  
Und jäh des süßsen Ueberschwangs beraubt  
Ragt kahl und streng der Stein in ew'ge Stille.

Ein mildeidloses eiliges Entfärben —  
Kalt rinnt es nieder vom verarmten Stein,  
Ein sonnenmüder Himmel mischt darein  
Den blassen Gleichmut über

Glanz und Sterben.

So still die Flut, die nie ein Schiff getragen,  
Ein weiches Dämmern hüllt sie götig ein,  
Kaum spiegelt sich in ihr der Sterne Schein,  
Sie träumt von fernem uferlosen Tagen.

Sie träumt und ihre sanften Wagen schwellen  
Und rühren leis das ew'ge Ufer an —  
Doch plötzlich bebend öffnet sich die Bahn:  
Der erste Kahn berührt die scheuen Wellen.

Und rauschend teilt er sie und  
stark im Dunkeln,  
Die schwarze Flut küßt alemlos den Kiel,  
Der sie verwundend vorwärtsdrängt

zum Ziel

— Sein Weg ein Schnitt und  
seine Spur ein Funkeln.

## Auf der Lauer

Von Zurke Jenkins

Ich duckte mich in den tiefen, umhüllenden  
Schatten und horchte gespannt. Der Hahn des  
antiquarisch erhellenden Revolvers knackte lustig.  
Der Reiter kam rasch näher.

Der Platz, den ich mir ausgesucht hatte, lag  
da, wo die Sandstraße dicht an dem Wasserbehälter  
vorüberführt. Eine Brücke, die an diesem Punkt  
den Weg überquerte, bot mir freundlichen Schutz  
vor dem Mondlicht, während mir die vorprie-  
gende Basis eines Bogens zum Standort diente,  
von dem aus ich leicht in die Hügel fallen konnte.  
Einfach, aber hoffentlich erfolgreich!

Der Trab wurde zu einem gemächlichen Schritt,  
als der Reiter an die Steigung des Weges kam.  
„Herunter vom Gaul!“

Mit anmutiger Gewandtheit glitt der Mann  
aus dem Sattel. Nicht der Schatten einer unter-  
drückten Aufregung lag in seiner Stimme, als  
er sagte: „Was gibst du?“

„Finanzielle Schwierigkeiten,“ antwortete ich.  
„O, ich verstehe,“ sagte er leichtsin. „Wollen  
wir die Lage einmal näher in Augenschein fassen?“

Ich betrachtete ihn scharf, um zu sehen, ob  
er vielleicht Zeit finden und ein Verteilungs-  
mittel erfinden wollte, doch aus seinen Zügen,  
die ich unendlich im Mondlicht untersuchen  
konnte, sprach nur lebhaftes Interesse und sogar  
eine gewisse Freude über ein so außergewöhn-  
liches Ereignis.

„Das Geld ist hier wie überall des Pudels  
Kern,“ stieß ich mürrisch hervor. „Mein Argu-  
ment ist gut, prima prima.“

„Ich verstehe vollkommen,“ murmelte er ge-  
dankenvoll, als ob er sich im Geiste etwas zu-  
rücklegte. Dann fuhr er mit klarer, etwas be-  
fehlender Stimme fort:

„Gut, daß wir uns getroffen haben. Es wird  
uns beiden zum Vorteil gereichen. Stecken Sie  
Ihr Kleingeld in die Tasche. Wir wollen zusam-  
men speisen und nachher die Sache in Ruhe be-  
sprechen. Vermutlich sind Sie hungrig?“

Er nannte ein bekanntes, aber anspruchsloses  
Restaurant im Westen der Stadt, schlug mir vor,  
ihm dort vor Mitternacht einer Stunde zu treffen,  
stieg gemächlich auf und ritt davon.

Ich steckte meine Feuerwaffe ein und blickte  
ihm nach.

Dann schüttelte ich die Erhaltung von mir  
ab, die mich befallen hatte und lachte laut auf,  
weil ich mich so leicht an der Nase hatte herum-  
führen lassen.

Doch trotz alles Spottes konnte ich ein Gefühl  
nicht loswerden, daß der Mensch seine Einladung  
tatsächlich aufrichtig gemeint hatte. Und mich  
einen Narren schimpfend, schlug ich zögernd den  
Weg nach dem Westen der Stadt ein.

Meine etwas verhaschte Kleidung zeigte noch  
den Schick besserer Tage, und wäre ich nicht so  
unkaufbar gewesen, so hätte ich gar nicht so übel  
in das Lokal gepaßt, wo der Fremde mit mir  
speisen wollte.

An der Tür des Restaurants pflanzte ich mich  
an, immer noch darauf bauend, daß man kein  
falsches Spiel mit mir getrieben hatte.

Ein Wagen fuhr vor. Mein Fremder stieg  
aus und zahlte. Er erspähte mich sofort, trotzdem  
ich mich in den Schatten gedrückt hatte, und führte  
mich durch die Schwingtüren in das Lokal, wo  
er einem kleinen Tisch in einer entfernten Ecke  
zukeuerte.

Eine geschlagene halbe Stunde brockachte er  
schweigend mein gieriges Lokal. Ich wußte jetzt,  
daß ich in ihm den blafferten Reichen sehen konnte,  
der sich an einem außergewöhnlichen Zeitvertreib  
ergötze.

Schließlich legte ich mit einem nicht zu unter-  
drückenden Seufzer der Befriedigung Messer und

Gabel hint. Er lehnte sich über den Tisch, hielt  
mir seine Rechte hin und sagte:

„Ich kann Sie nicht tadeln für das, was Sie  
getan haben.“

Als ich die Hand ausstreckte, um seine Rechte  
zu ergreifen, kamen unter der Brücke meine Finger  
mit der nasen Ende des Reitwegs in Be-  
rührung.

Ich richtete mich zu einer sitzenden Stellung  
empor und fuhr mit zitternder Hand über die  
feuchte, eisse Stirne.

Eine dicke Welle zeugte davon, daß der schwere  
Knopf einer Reitpeitsche mit Geschick gehandhabt  
worden war.

(Berechtigte Uebersetzung aus „Munsey's Magazine“  
von Mathilde Dek.)

## Liebe Jugend!

In San Remo bildeten zufällig einige Rhein-  
länder eine gemütliche Ecke beim Mittagessen, und  
ein altes Ehepaar, ein hannoverscher Landrost  
mit Gemahlin, schloßen sich an.

Der sorglose, heitere Con tat es den Alten  
an und schon am zweiten Tage gingen sie mit  
zum Frühstück. Ein f. w. Obgleich der Land-  
rost besonders liebenswürdig gegen mich war,  
mußte es mir auffallen, daß er nie meinen Namen  
aussprach, während er die Anderen unmüßig viel  
mit „Herr Doktor“, „Herr Hauptmann“ u. s. w.  
anredete. An einem Abend kommt er ganz ver-  
gessen heran und sagt: „Ich bin glücklich, einen Titel  
für Sie zu haben. Sehen Sie, ich habe noch nie  
mit Titellosen verkehrt und es war mir deshalb  
unmöglich, Ihren Namen auszusprechen, aber  
ich hab eben auf einer Adresse, daß Sie Hof-  
lieferant sind! Auf's Spezielle, lieber Herr  
Hoflieferant!“

## Mein Hund

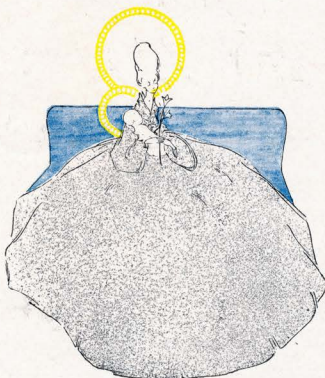
Von L. Lindemann-Kühner

Mein Hund ist ein merkwürdiges Vieh. Ein  
sonderbarer Kerl, — ich glaube, es fließt eine gesangene  
Menschenseele in ihn. Er kann sogar lachen.  
Ich meine damit nicht das nervöse Zucken mit  
dem Maul, das manche Hunde an sich haben,  
nein, er kann wirklich lachen; vom hellen, freudigen  
Lachen, mit dem er mich bewillkommt, bis zum  
Verlegenheitslächeln, wenn er irgend etwas getan  
hat, was er nicht tun sollte, und das nicht weiß,  
wie die Sache ausgehen wird.

Schwarz ist er. Rasse: Moos-Budel-Pinscher-  
Dackel; vielleicht nicht ganz so schlamm, er sieht  
verhältnismäßig ganz anständig aus. Augen hat  
er wie ein Mensch, d. h. ein treuer Mensch.  
Große, schwarzbraune Augen, die er nachlässig  
hin und her lugelt, während er seinen Kopf fitt hält.

Und Glück hat das Geschöpf bei Weibern —  
kolossal! Wenn ich in ein Restaurant gehe —  
ich bin nämlich Junggeselle — dann sind die  
Stellnerinnen um ihn her, wie die Fliegen um  
den Zucker. Das kennt er schon. Er sitzt ruhig  
mitten drin, rollt mit den Augen und läßt sich  
anbieten.

Da war vor Allem die Lise, ein herziges,  
blutjunges Ding; jählich und biegsam, von ent-  
zückender Figur. Unter dem kraulen, lichtbraunen  
Haar guckten zwei Schelmengaugen von seelengetum  
Ausdruck.



Eugen (München)





Stille Flur

Otto Geigenberger (München)

Wenn die Lise den Hund sah, war sie selig. Sie kniete bei ihm nieder, und strich ihn ganz leise und sachte mit den beiden kleinen Händen über den Kopf. Und der Hund sah da und machte sentimentale Augen; dabei trübelte es mir den Rücken auf und ab, ganz sonderbar; ich wußte nicht, was es war.

Es war mir nicht klar, ob dem Hund das Fressen lieber war, oder dieses sanfte Gestreichel; und wiederum war mir nicht klar, ob ich in das Restaurant ging, weil das Essen dort besser war, als anderswo, oder nur, weil ich zusehn wollte, wie die Lise den Hund liebte.

Ueberhaupt die Lise! — So ein liebes, kleines Maul hatte sie, so ein süß geschwähiges, und ichneeweiße Bäbne.

Wenn Einer niederschreiben wollte, was die Lise und ich mit einander plauderten, es wäre gewiß Blödsinn. Und doch war's bezaubernd, unglaublich reizvoll, es war —

Ah, ja!!

— Ich bin solide geworden; ich habe mich verlobt. Geheirats-tochter, heiß, nobel, gute Partie. Als ich ihr meinen Hund zeigte, wandte sie sich schauernd ab. Sie sagte: ein Hund dürfte ihr nie in's Haus kommen. Ja „ihr“ Haus; es gehört ihr. Sie hat viel Geld. Ich habe keines.

Ich liebe keine Szenen. Ich wollte den Hund verkaufen, aber die Race war zu mangelhaft; der Händler nahm ihn nicht.

Ich hätte ihn auch nicht verkaufen können, das Vieh sah mich mit feinen Menschenaugen so verflucht an.

Was tun? — Aber natürlich, der einzige Ausweg! Daß ich darauf nicht früher kam? — Ein Brief an die Lise, dazu etwas Steuer und Unterhalt; das Halsband schmückte ich ihm mit einer roten Schleife. Gleich darauf war der Dienstmann mit Hund und Brief an die Lise unterwegs.

Der Hund war verfolgt; die Lise schrieb mir:

Sehr geehrter Herr!

Ich danke Ihnen vielmals für den Hund, den ich sehr liebe. Er ist so brav und sieht mich immer so sonderbar an. Es ist sehr gut einen Hund zu haben, wenn man so allein ist, wie ich. Nun habe ich doch eine Unterhaltung, wenn ich nach Hause komme. Ich bin nämlich jetzt in einem Gehsäft. Ich danke Ihnen nochmals vielmals.

Mit hochachtungsvollem Gruß

Lise Sch.

Ich wartete immer, ob der Hund nicht einmal zu mir laufen würde, und die Lise müßte ihn dann holen. Aber er kam nicht.

Und ich dachte sehr viel an die Lise — nein, an den Hund — — — nein, an die Lise — —

## Reifes Glück

Der Lampenschein aus deinem Zimmer  
Fällt nieder auf die reiche Saat;  
Vergoldet von dem sanften Schimmer  
Umwogt sie mir den dunklen Pfad.

Verlösche du das stille Glühen  
Und komm herab und öffne sacht;  
Von deinen Augen erst erblühen  
Die Wunder dieser warmen Nacht.

Und wo wir schreiten, sagen leise  
Die Ähren dir den frommen Gruss;  
Der Bach rauscht voller seine Weise  
Und netzt beseligt deinen Fuß.

Die Blumen duften deiner Nähe,  
Sie küssen dir den Kleides Saum;  
Dass auch dein Blick ihr Leuchten sähe,  
So weht ein Wunsch durch ihren Traum.

Und gibst du dich in mein Verlangen  
Und schenkest es willig mir zurück,  
Halt ich dich selber nun umfangen  
Wie dieser Nächte reifstes Glück.

Franz Langheinrich



In den Pariser Hallen

Hans von Bortels [München]



## Dialog

Von Otto Grautoff

Dr. Cartocci, ein Zahnarzt.

Walbert Wertentin, ein Schriftsteller, bleich, mit langen, schwarzen Haaren.

Im Wartezimmer des Zahnarztes Dr. Cartocci sit 45 Minuten lang der Schriftsteller Walbert Wertentin auf Schminke mit ausgiebigem Gesichtsausdruck, die linke Hand tief gegen die linke Wange gedrückt, auf und niedergelassen wie ein wildes Tier, das zum ersten Male in einem Käfig gebürt worden ist. Der Zahn geht auf, Dr. Cartocci, ein Mann von einigen dreißig Jahren, blond, gesund, kräftig und munter, tritt ein.

Dr. Cartocci (sich vorstellend): Dr. Cartocci.

C. (freundlich): Sie haben Zahnschmerzen.

W. (unzufrieden): Oh, . . .

C. (noch freundlicher): Schön. Schön. Kommen Sie.

W. (unbeteiligt): Nein, es ist nicht schön, solche Zahnschmerzen zu haben.

C. (immer freundlicher): Ja, kommen Sie nur, es ist schon gut.

W. (entrüstet): Gut? — Hören Sie denn nicht, daß ich Schmerzen habe? —

C. (ungeduldig): Ja, Ja — kommen Sie nur. (Nimmt ihn beim Arm und führt ihn ins Operationszimmer): Bitte, nehmen Sie Platz.

W. (verwundert): Das kann ich nicht.

C. (erklärend): Was können Sie nicht? —

W. (empört): Mir auf diesen, folternd! sehen. Ein Stuhl, wie für eine elektrische Hinrichtung.

C. (schüttelt den Kopf, legt die Hände auf den Rücken und betrachtet sprachlos Herrn Wertentin.)

W. (sich sammelnd, dann ein wenig ruhiger): Herr Doktor, ich bin ein sehr sensibler Mensch — Schriftsteller —, können Sie Ihre widerlichen Qualereien nicht auch an mir vornehmen, wenn ich auf einem anständigen, einem gemächlichen Stuhl sitze? Diese folterfülle reizen mich ästhetischen Empfinden zum Widerstand. (verwundert) Ich bin Kulturkämpfer, Vorkämpfer des Gereins zur Verbreitung der Schönheit und des frohlichen unter den Menschen, ich bin Dichter, Herr Doktor.

C. (kopfschüttelnd, nimmt den Schriftsteller Walbert Wertentin beim Arm und drückt ihn in den Operationsstuhl): So — wollen Sie ein Glas Wasser, damit Sie sich etwas beruhigen?

W. (erschöpft, merklich erleichtert): Ja danke.

C. (sicht unter seinen Instrumenten einen Mundspiegel): Wo haben Sie denn überhaupt Schmerzen? Bitte wollen Sie den Mund einmal öffnen.

W. (mit verzweifelter Nachdruck): Das kann ich nicht. (Atemlosend): Herr Doktor, ich mache Sie darauf aufmerksam, daß ich ein sehr sensibler Mensch bin.

C. (beulig): Aber lieber Herr, Sie werden doch den Mund öffnen können.

W. (noch viel verzweifelter): Nein, das kann ich nicht.

C. (kopfschüttelnd): Entschuldigen Sie eine Frage: Sind Sie wirklich ein Mann, oder haben Sie sich nur als Mann verkleidet? Sie benehmen sich wie ein junges Mädchen in der Brautnacht.

W. (sich noch ein wenig mehr zusammennehmend): Was haben Sie denn für ein Instrument in der Hand, Herr Doktor?

C. Einen Spiegel, nichts als einen Spiegel.

W. (nachgehend): Nun also. Meinetwegen. (Oeffnet den Mund, schließt ihn aber sofort wieder und blickt in die Höhe): Ist es auch wirklich nur ein Spiegel?

C. Es ist nur ein Spiegel. Da sehen Sie selbst.

W. (öffnet den Mund.)

C. (führt ihn den Spiegel in den Mund.)

W. (blickt in die Höhe).

C. (drückt ihn auf den Stuhl nieder, hält ihm den Mund offen und nimmt rasch ein Instrument zur Hand, mit dem er ein wenig an dem kranken Zahn herumträgt.)

W. (blickt in die Höhe.)

C. (mitten in der Arbeit): Einem Augenblick, einem Augenblick. Sie tun garnicht weh. Es kann garnicht weh tun . . . . So — (läßt den Patienten los.)

W. (dem der Schmerz auf der Stirne steht, bleich, und erschöpft leidend): Ach, das ist ja furchtbar! Sie sind so namenlos brutal und grausam. Und ich habe Ihnen doch gesagt, daß ich sehr sensibel bin.

C. (Herr, ich habe ja vorläufig den Zahn nur untersucht. Das kann ja gar nicht weh tun. Der Zahn sieht sehr schlimm aus; er muß heraus.)

W. (entrüstet): Ausziehen? — Mir kann man seinen Zahn anschießen. Das lasse ich mir denn doch nicht gefallen.

C. (dann werde ich's mal auf andere Weise versuchen. (Zieht die Bohrenmaschine neben ihn und beginnt zu treten.)

W. (blickt in die Höhe, empört): Ich lasse mich nicht bohren. Meine muskulösen Nerven dulden solches ordinäre Geräusch nicht.

C. Ja, mein Gott, was soll ich denn mit Ihnen tun, Herr Wertentin?

W. (noch viel empört, zitternd und bleich): Sie sind überhaupt kein Zahnarzt. Sie sind ein — ein Kuhlsmörder. Sie wollen mich nur quälen und haben obendrein noch Ihre Freude daran — eine recht perverse Freude, Herr Doktor!

C. (ernstlich): Na, nun wird mir die Geschichte aber zu dümm. Warten Sie! (Nimmt des Dichters Hände, preßt sie auf dessen Kiefer, läßt sein rechtes Bein über dessen Hüfte und Bein, daß der sich nicht rühren kann, reißt ihn gewaltsam den Mund auf, nimmt die Zange zur Hand und zieht den Zahn unter gewaltigen Anstrengungen heraus.)

W. (schreit, brüllt wie ein angeekeltes Schwein, beißt den Zahnarzt mit aller Gewalt in die Hände.)

C. (hat den Zahn herausgezogen, seine Hand blutet, läßt ab von dem Patienten und legt die Zange bei Seite. Pflösig springt der empörte, entrüstete Dichter Walbert Wertentin auf): Was fällt Ihnen ein, mich so zu verdammen! Sie, gemeiner Kerl! Sie wissen nicht umzugehen mit feiner organisierten Menschen! Mich wie einen Säuerer zu behandeln! Er hält einen Augenblick die Hand an die Wunde. Seine Empörung kocht aber weiter. Noch einmal schreit er): Ich bin ein Dichter. Darauf haben Sie Rücksicht zu nehmen, verstanden! (Seine Augen glänzen vor Zorn, er Holt aus und haut dem Zahnarzt eine Ohrfeige herunter.)

C. (springt auf ihn zu, drückt ihn wieder in den Operationsstuhl nieder, bindet ihn dann fest und singt seinem Groom, dem er beim Eintritt entgegenruft): Schnell der Sanitätskolonne telephonieren. Sie sollen einen Wagen schicken. Hier ist ein Herr verrückt geworden.

W. (unruhig, erschöpft): Verrückt? — Ich habe Ihnen gesagt, Herr Doktor, ich bin ein sehr sensibler Mensch. Das ist alles.

C. (wieder ruhiger): Nein, das ist durchaus nicht alles. Sie haben mich in ganz unwürdiger Weise beschimpft und mir obendrein noch eine Ohrfeige gegeben. Sie sind nicht sensibel, sondern verrückt!

W. (ganz matt): Nein, ich bin ein Dichter, eine komplizierte Natur, die man tafellos behandeln muß.

C. (geht an sein Putz und schreibt etwas.)

W. (matt): Binden Sie mich los, Herr Doktor.

C. (tritt an ihn heran): Sind Sie wieder ruhig, ganz ruhig?

W. (sehr matt): Es ist vorüber.

C. (bindet ihn los und überreicht ihm die Rechnung.)

3. (liest die Rechnung: Zahlung 10 Mark, eine Ohrfeige 200 Mark. Summa 210 Mark. Zählt tröstlich und abertönen): Herr Doktor, wenn Sie nicht so gewalttätig gewesen wären und mir, einem so feingorganisierten Menschen, nicht so furchtbar weh getan hätten, so würde ich verurteilt haben, Ihnen Ihre Rechnung zu bezahlen. Ich werde Ihnen immerhin meinen Gedächtnis, (Moribide Verle eines Sensitiven) schicken. Im übrigen: Ihre Annoncen in den Münchener Neuesten Nachrichten, in denen Sie Ihr ganz schmerzliches Zahnschmerzen anpreisen, beruhen auf Unwahrscheinlichkeit. (Er geht mitleidig mit schließenden Schritten zur Tür, öffnet sie und geht hinaus, während Dr. Cartocci mit offenem Munde und feuerrot glühender Wange daheißt, humm, sprachlos, wie versteinert, dann faßt er sich plötzlich ärgert an den Kopf.)

C. (Nun kann ich auch noch den Sanitätswagen bezeugen; der wird wohl schon unten stehen . . . Komplizierte Natur . . . sensibler Mensch . . . dabei haue er mir eine Ohrfeige herunter. Und solche Menschen läßt man frei umhergehen.

## Wahre Geschichten

Zu einem bekannten Rechtsanwalt kommt ein aus Galizien eingewandert Agent und bittet ihn um die Übernahme der Vertretung in einem Rechtsstreit gegen einen Konkurrenten. Nachdem der Fall besprochen war, fragt der Anwalt seinen Klienten nach den persönlichen Eigenschaften des Gegners. „Das ist ein Dieb, ein Fälscher, ein geriebener — nu, was soll ich Ihnen sagen, ä fertiger Adokat!“

Zwei Knechten kommen aus der Schule mit milden Gesichtern.

Otto: Ach, ist das Leben schwer. Nun muß ich wieder griechische und lateinische Arbeiten machen, auch Griechisch. Dieses ewige Lernen. Ach, ich möchte ich wäre ein Mädchen.

Fritz: Ach, wie oft hat Kinderkriegen es, glosch ich, ooch feen Verjüngen. —

In einer kleinen Infanterie-Garnison ist zur Abhaltung des Reiterunterrichts im Winter ein Mann-Kontant mit den nötigen Pferden und den dazu gehörigen Mann kommandiert, die auch an den allgemeinen Militär-Gottesdiensten der Garnison teilnehmen. Bei einer besonderen Ermahnung wendet sich der prächtige Superintendent an seine Soldatenknechte mit den Worten: „Und das geht Euch an, meine lieben Füllhäute!“ — seine Unteroffiziere schnell bemerkend fährt er fort: „Aber auch Euch, Ihr berittenen Mitkrieger!“

## Splitter

Von Richard Braungart

Zu einem frühlichen Narren gehört mehr als die ewig Ernsthaften sich träumen lassen.

Es gibt drei Arten von Fremden: solche, die man einmal hatte, solche, die man hat, und endlich solche, die man haben wird. Die ersten und die letzten sind die angenehmen.

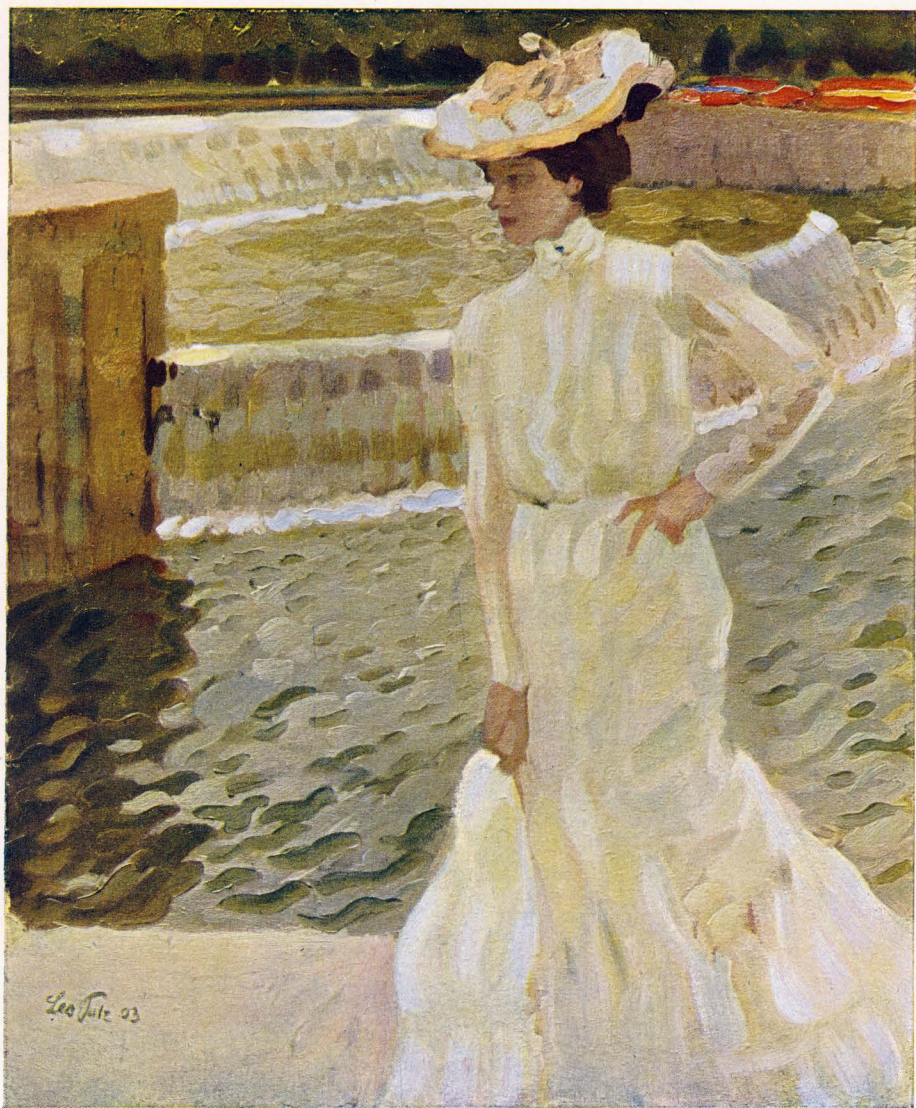
Anmeldung auf dem Standesamt

„Was wünschen Sie?“

„Ich möchte gern meine Frau heiraten.“



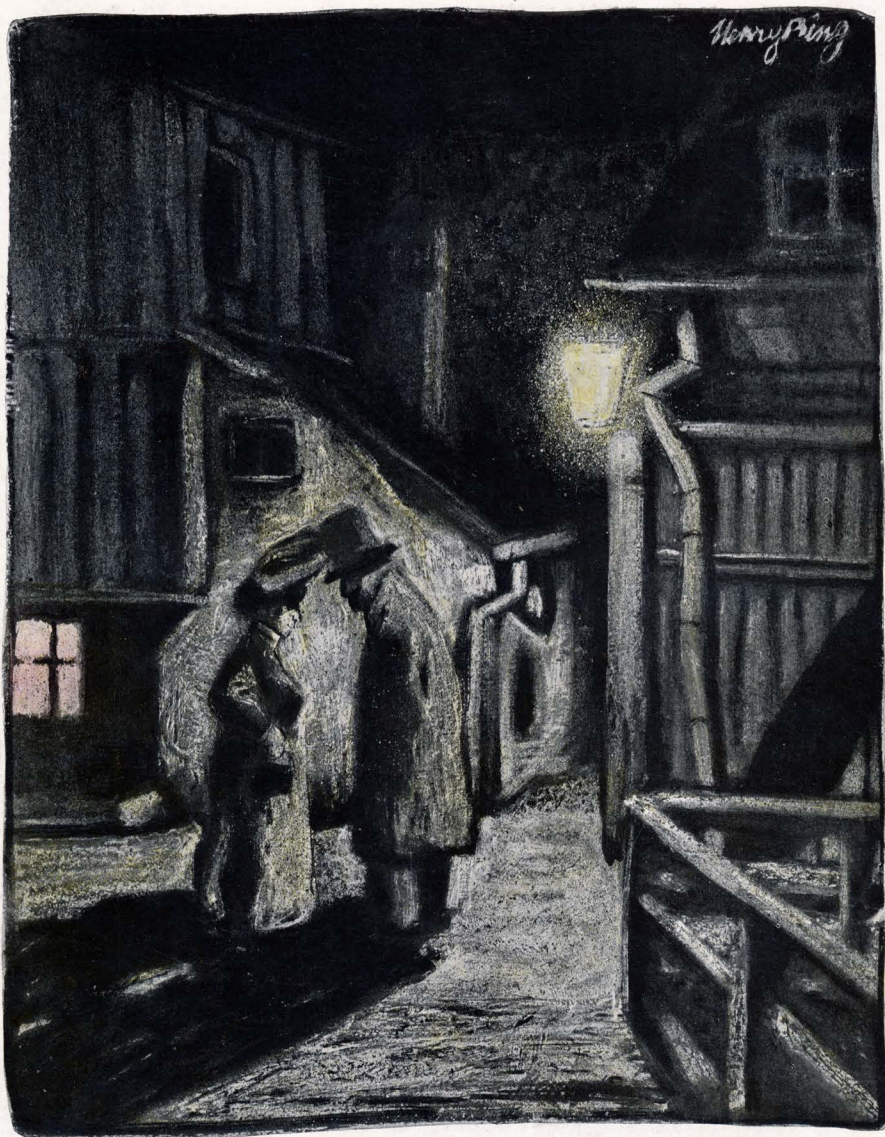




An den Wasserkünsten

Leo Putz [München]





**Vergnügungssüchtig**

Henry Bing [Paris]

„Geh, Dickerchen, nimm mich doch mal mit in's Theater! Oder in den Sittlichkeitsverein!“



## Schwabinger Evasstöchter

A. Geigenberger

„Ich verstehe nicht, wie sich eine Dame schnüren kann! Ich würde nie ein Korsett tragen!“ — „Wo solltest Du auch?“

### Klassisches Zeugnis

Auf eine Anfrage, wie er über gewisse Sittlichkeits-Vereine und Schnüffler denke, erhielten wir von Fr. Th. Vischer nachfolgenden Bescheid:

„Lesen Sie doch mein Gedicht „Auslegung“ in den „Christlichen Gängen“! Die drei letzten Strophen dürften ganz gut auf die Kerle passen.“ —

Hier sind die Verse:

Die du entdeckst, die Jauchet,

Naive Kreatur,

Kommt aus dem eignen Schlauche:

„Schmutz riecht sich selber nur.“

Doch wenn ich so betrachte,

Wie wenig ihr euch kennt,

Mit welchem Unbedachte

Ihr in die Falle rennt, —

So kann es mich ergehen,

Das Wort, das Shakespeare spricht,

Auch so zu übersetzen:

Schmutz riecht sich selber nicht.

### Aktuelle Grammatik

Steigerungsbeyspiele für Positiv, Komparativ und Superlativ.

Der Große — der Größere — der Größte.  
Käim — „Salome“ von Strauß. — Umplafierung am Münchner Wittelsbacherplatz.  
Caroc — Equitativsanft in Hannover — führt von Monaco, Inhaber hoher Orden.  
Hilfsbriefträger — Briefträger — Kultusminister von Sydow.

Junius

### Friedrich Theodor Vischer

geb. 30. Juni 1807

Was war er? Mehr Künstler? Mehr Denker? Ich kann es nicht sagen. Eine unbedeutliche, höchst eigenartige Mischung von Beidem; von Feingefühl und Phantasie einerseits, spekulativer Kraft, überflutendem Denken, klarer und energischer Logik andererseits. Mit dem leidenschaftlichen Bedürfnis und der mächtigen Fähigkeit künstlerischen Empfindens und spekulativem Tiefinn zugleich begabt.

Diese Mischung machte ihn jedenfalls zum gebornen Aesthetiker, zu dem größten, den Deutschland hervorgebracht hat. Aber er war mehr als bloßer Aesthetiker. Ein Philosoph. Immer und in Auge mit den letzten und höchsten Fragen, von jedem ästhetischen Begriff aus, vom Erhabenen, vom Komischen aus den Weg führend zum Weltproblem. Der Philosoph war ihm, dem echten Hegelianer, der höchste Mensch. Aber der Künstler, der Dichter sicher der reichste, glücklichere. So war er auch Künstler. Vielfach freilich mehr ein innerer Künstler, mehr erdend, erfindend, naderfindend als ausführend. Und doch gibt es kaum einen kaut poetischer Art, den wir nicht von ihm hörten, von der messerscharfen Satire, durch den tragischen und lächelnden Humor hindurch bis zum reinen und runden Klang des Liedes: „Jetzt schlaube nur, Dampf und brante, jetzt rolle nur, Rad, und laute!“ und: „Der Erdenstoff vergeht sich leicht und mild, bald ist's vorbei, und du bist ganz nur Bild . . .“

Aber wir dürfen den Politiker nicht vergessen, der anno 48 im frankfurter Parlament die Menschen von links und rechts „bezauberte“ und dem heimischen Bauern für diesen „Sauben“ die Fenster einwarfen.

Es gibt noch eine bessere Bezeichnung für Friedrich Vischer als die des Aesthetikers, des

Philosophen, des Poeten, des Politikers. Der kleine Gelehrte mit der markigen Stirn und den klaren Augen war, was so mancher gelehrte Professor niemals war, ein Mann. Ein runder, ganzer, voller Mann von starkem Willen, energisch und freudig in jedem „Ja“ seines Wetens, große Forderungen an die Wirklichkeit stellend, und nicht zum mindesten an sich selbst, knorrig und etwas eigenfinnig, aber nie kleinlich, immer die Dinge ihrem wahren Wert nach schätzend; wohl weich und tief empfindend und doch keine Spur von sentimental. Keine Klagen über Gefallene und Verwundete in dem großen Kampf des Lebens, weder dem geistigen noch dem der Völkerrkriege. Diese Kämpfe allein machten ihm das Leben groß, lebenswert, ideal, frohlich. Mit welcher Lust hat er gekämpft! Wie blüht seine Kluge, wie fährt sie laufend herricher! Wie nicht sie das Herz des Gegners! Ein Mann, so wie jeder alte Peter Vischer, den er so gern als seinen Ahnherren gedacht hat. Wie der dasteh am Fuß des Sebaldisgrabens im Schurzfell mit Meißel und Hammer, auf beiden Beinen mit der ruhigen Festigkeit des Bürgers, der weiß, daß er arbeitet und nützt, mit der breiten, tragfähigen Schulter, mit dem biederem, ehrenfesten Kopf.

Ich weiß nicht, ob man ein Mann sein muß, um ein Gelehrter zu sein, aber um ein akademischer Lehrer zu sein, sollte man es sein. Vischer war ein wunderbarer Lehrer, sein Vorleser sondern ein Sprecher, und das geringste, was er sagte, war bedeutend, weil der ganze Mann dahinter stand. Eine Stunde von ihm war wie eine Singstunde beim größten Meister, fördernd, lebend, aufläuternd wie sonst hundert. Er sprach einfach und ganz sachlich. Zuweilen bligte das Schwert auf, zuweilen malte der Pinsel, zuweilen leuchtete die große Ruhe des über den Dingen stehenden Wesens, die verheißende, vergehende Klarheit der Vernunft, der richtende Ernst und der finstliche Witz — immer eine Persönlichkeit. Das Kleine blieb klein,





*Zu Fr. Th. Vischers 100. Geburtstag. 30. Juni 1807–14. Sept. 1887* H

#### Bald

Es währt noch eine kurze Weile,  
Daß du durch diese Straße gehst,  
Hinauf, herab die lange Zeile,  
Und manchmal grüßend stille stehst.

Bald wird der ein und andre sagen:  
Den Alten sehen wir nicht mehr,  
Er ging an kalt und warmen Tagen  
Doch hier fein Stündchen hin und her.

Es sei! Des Lebens volle Schalen  
Hab' ich geneigt an meinen Mund,  
Und auch des Lebens ganze Qualen  
Hab' ich geschmeckt bis auf den Grund.

Getan ist manches, was ich sollte,  
Nicht spurlos laß ich meine Bahn;  
Doch manches, was ich sollt' und wollte,  
Wie manches ist noch ungetan!

Wohl sinkt sie immer noch zu frühe  
Herab, die wohlbekannte Nacht,  
Doch wer mit aller Sorg' und Mühe  
Hat je sein Tagewerk vollbracht!

Schau um dich! Sieh die hellen Blicke,  
Der Wangen jugendfrisches Blut,  
Und sage dir: In jede Lücke  
Ergießt sich junge Lebensflut.

Es ist gesorgt, brauchst nicht zu Sorgen;  
Mach Platz, die Menschheit stirbt nicht aus,

Sie feiert ewig neue Morgen,  
Du steige fest ins dunkle Haus!

Fr. Ch. Vischer †



das Große blieb groß. Es war keine Weltfrage, ob der Hamlet in diesem oder jenem Jahr geschrieben wurde, aber ob Shakespeares Katholik oder protestantisch empfand, war wichtig. Immer ging der Weg vom Aesthetischen zum Politischen, Ethischen, Religiösen, zu den Weltfragen. Das ist Mannesart.

Ein Philosoph muß ein Mann sein, wie umgekehrt eigentlich jeder richtige Mann in seiner Art ein Philosoph ist. Welche Galerie von Männerköpfen, diese Plato, Aristoteles, Seno, Spinoza, Kant, Hegel! Es gehört ein Wille dazu, um bis zum letzten hinauszudenken, und in diesem stütenden Strom der Welterscheinungen einen Standpunkt zu nehmen und ihn festzuhalten. Hinauf auf den Berg, mit rastloser Durcharbeit der Vergangenheit bis zum vollen Umblick und dann oben in der Einseitigkeit und kalten Luft auszuhalten, um die wesentlichen Züge des Weltbildes in sich aufzunehmen. Dichters Aesthetik ist so „auf der Höhe“, daß sie in dem mächtigen Überblick über alles vorher Gedachte, in der weitschauenden Erweiterung fast aller Möglichkeiten so vieles, was ferber auf diesem Gebiet getan worden ist, in der Geburt schon antiquiert. Das hat sie von dem mächtigen, philosophischen Zug ihres Urhebers.

Gibt es niemand in Deutschland, der dieses trockene gigantische Knochengerüste von Paragrafen mit dem organischen Wunderstoff der Erläuterungen in einen Verjüngungsseffel zusammenpackt und daraus die Aesthetik unserer Zeit schafft?

Dichter war Selbstkritiker genug, zu sehen, daß die eigene Aesthetik ihrer Form nach unter der Hand veraltete. Aber die Kraft seines Alters reichte nicht zu einem Neubau des Riesenwerkes. Er gab als die Frucht seines Alters die Eyrischen Gänge, den dritten Faust und sein dichterisches Hauptwerk, den „Nach Einer“, so wie

der alte Schartenmayer anno 71 den deutschen Krieg gelungen hatte. Für den an die Strenge des abstrakten Gedankens Gewohnten, wozu eine glückliche Ausnahme, freilich das Abwands, ein Schwanengesang, geschwelt von allen schönen Lebenserscheinungen. So belacht mit Gedanken, mit Problemen, mit Lehren, mit Absichten und Tendenzen konnte dieser Geist nur in der Prosa des Romans sein Beides geben; so voll Zweifel in der Gegenwart, so voll Sorgen über die Zukunft nur in der gebrochenen Stimmung des Humors sich ausleben. „Nach Einer“ hat als dichterisches Werk einige Mängel. Aber diese Mängel können die eine Tatsache nicht umbringen, daß ihn ein Mann geschrieben hat. Ein Mann, der seinen Geist zur vollen Tiefe, zur höchsten Weite entwickelt hat, zur größten Freiheit des Blicks, über die Dinge hin, zum reinen und lautersten Gefühl des echt und wahrhaft Menschlichen.

Vidner wird für lange einer unserer ersten Schriftsteller bleiben. Sein Stil ist der lebendige Ausdruck seiner Doppelbegabung. Er ist voll schlagender Vergleiche, farbiger Anschauungen. Vidner ist ein Künstler in der Wissenschaft. Zuweilen hat er einem der staubigen Gelehrten auf dem Hochschulstüberdorn vorgeworfen, daß man über Kunst nicht schreiben dürfe, wie über das Recht, daß etwas von dem Glang der Kunst in die Darstellung überfließen müsse. Daran fehlt es nie bei ihm. Am Anfang war der Stil mehr gedankenmäßig, lehrhaftig, klar, scharf, blank, ein knappes obwohl klinkendes Gewand des Gedankens. Je älter er wird, um so gefühlter, ästhetischer wird seine Sprache. Er steht über seinen Gedanken, ordnet sie wie Beeresabteilungen, dirigiert sie nach rechts und links. Der Mann, der scharfer als die meisten den Unterschied des gesprochenen und geschriebenen Wortes erkannte,

kann doch auch in seinem schriftlichen Vortrag die Gewohnheit des Sprechens nicht verleugnen. Man hört ihn immer reden; nur flücht es glatter, als in seinem gesprochenen Wort, und zuweilen hört man in den gerundeten Perioden seiner späteren Werke auch die leichte Verleugung auf die eigene Perion, eine kleine Selbstherrlichkeit, ein Bewußtsein der Kunst, mit der das alles gesagt ist. Der Stil ist der Mann, sagt das bekannte Wort, und man merkt es dem Altersstil Vidners an, daß dieser Mann gern redete und sich vor allem nicht gern unterbrechen ließ. . .

Und ein ganz kleines Töpschen hing dem Schwaben, dem alten Stiffler, hinten. Das Moralische verstand sich ihm beinahe zu sehr von selbst. So sehr, daß man vergessen könnte, wie langweilig doch die Welt mit dem bloß Moralischen werden könnte. Er verbreitete Ophelia noch tiefer als Hamlet, der sie doch mit so feingigen Redensarten fingelte, und wußte fast besser, als Hamlet, wie es mit ihrer Ungeduld bestellt war. Habebat sibi. Niemand redet ungekräft fünf Jahre hinter Stiftsmauern und steht ungekräft fünfzig Jahre auf dem Katheder. Aber niemand auch weßt den Geist ohne großen Gewinn in engem Umgang mit solchen Hinfämpfern, wie die Strauß, Marlin u. i. w., und sieht ohne Zucken so breit auf der Erde, so tiefstehend in der Luft seines Heimatlandes, wie er in seinem Schwaben gekannt ist.

Max Diez (Stuttgart)

### Zur gest. Beachtung!

Das Gebicht „Wald“ von Hr. Th. Vidner auf nebenstehender Seite entnehmen wir mit gütiger Erlaubnis des Verlags, dem Bände „Eyrische Gänge“ von Hr. Th. Vidner, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart und Leipzig.

## Die Uhr.

Eine gute Taschenuhr, die ihrer Konstruktion und ihrer Form nach auf der Höhe unserer Zeit steht, ist für jeden modernen Menschen ein sich täglich, so häufig gefundenes machendes Bedürfnis. Eine solche Uhr bringt Ordnung und Klarheit in unser Schaffen und in unsere Arbeit, sie bringt Bequamslichkeit und Sicherheit in unser Vergnügen und in unsern Genuß. Sie ist das regulierende Instrument unseres äußeren Lebens und die unablässig mahnende Helferin zum Erfolg. Je besser die Uhr ist, umso besser erfüllt sie diese Aufgabe. Die vielen billigen Uhren, mit denen der Markt überflutet wird, die in Bezug auf Minderwertigkeit und Unzuverlässigkeit des Werkes, auf Sinnlosigkeit und Geschmacklosigkeit der Form miteinander wetteifern, sind deshalb für die Praxis so gut wie wertlos; sie find aber außerdem auch in Wirklichkeit die teuersten Uhren wegen der vielen immer wiederkehrenden Reparaturen. Die tägliche Gebrauchsuhre, wie sie die Gegenwart verlangt, muß

1. ein solides, feines, unbedingt zuverlässiges und exaktes Wert moderner Konstruktion besitzen,
2. in allen Teilen vom besten Material hergestellt, dauerhaft, praktisch und bequem sein.

3. durch einfach, stilvolle Schönheit und Eleganz der künstlerischen Kultur unserer Zeit Rechnung tragen.

Diese Eigenschaften sind zum ersten Male auf das Vollkommenste vereinigt und verkörpert in der „Nomos“-Uhr.

Die „Nomos“ bedeutet eine Reform auf dem Gebiete der Taschenuhr: sie ist die feinste, schönste und modernste Uhr. — Mit der „Nomos“-Uhr ist endlich die in jeder Hinsicht technisch wie künstlerisch vollkommene Präzisions-Uhr geschaffen, wie sie den hohen Anforderungen und den vielseitigen Bedürfnissen des modernen Kultur-Menschen aufs sinnreichste und intimste entspricht.

Eine solche Uhr fehlte bis jetzt! —

Verlangen Sie die lochen erschiene, reich ausgestattete Aufklärungs-Broschüre „Die moderne Taschenuhr“, die jedem Interessenten auf Wunsch von der Nomos-Uhr-Gesellschaft, Glashütte i. Sa. (J. L.) gratis und franko zugelandt wird!



# Voigtländer

Filialen in: Berlin, Hamburg, Wien,  
London, Paris, New-York.

& Sohn, A.-G., Optische und Mechan. Werkstätten. Braunschweig. Gegr. 1756.

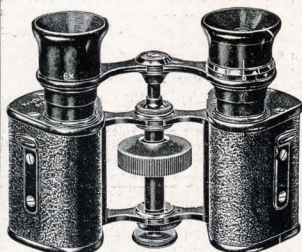
fabrizieren in eigenen Werkstätten

## Prismen-Binocles

für

**Sport, Reise, Jagd,  
Theater und  
Militär-Dienstgebrauch.**

In allen Armeen u. Marinen im Gebrauch.  
Beliebte Offiziersgläser.



6× Vergrößerung Mk. 130.—



3× Vergrößerung Mk. 110.—



8× Vergrößerung Mk. 135.—

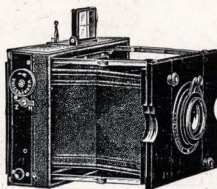
Photographische

## Kameras „Objective



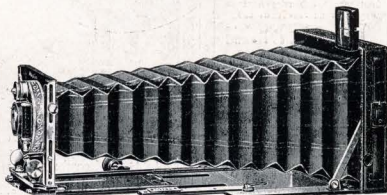
9:12 cm oder  $\frac{1}{4}$  pl. engl.  
u. 12:16,5 cm

**Spiegel-Reflex-Kamera**



9:12 cm oder  $\frac{1}{4}$  pl. engl.  
u. 13:18 cm

**Klapp-Kamera**



9:12 cm  
oder  $\frac{1}{4}$  pl. engl.

**Metall-Alpin-Kamera**

**Neue Speziallisten No. 71 postfrei!**

Bezug durch alle einschlägige Handlungen, wo nicht erhältlich auf Wunsch auch direkt.

# CHAMPAGNE STRAUB

BLANKENHORN  
& CO

ST. LUDWIG · im ELSSASS ·



R. O. G.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Inseraten-Annahme**  
durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch den  
Verlag der „Jugend“, München.

**Abonnementspreis** des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.50, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 60 C. Einzelne Nummern 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

# „JUGEND“

**Insertions-Gebühren**  
für die viergespaltene Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Schwächliche** in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**  
sowie **blutarme** sich matt führende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare frühzeitig erschöpfte **Erwachsene**  
gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

## DR. HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte  
werden rasch gehoben, das **Gesamt-Nervensystem** gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen anfordern.

### Etwas über Schmetterlinge

In einer süddeutschen Residenzstadt findet eben eine Schmetterlingsausstellung statt: Eine hochtönende, fürstliche Persönlichkeit be-  
suchte jüngst die Ausstellung. Eine Zeitung berichtete über diesen Besuch, der Unfall habe es gefügt, daß der hohe Besucher gerade heute davon wurde, wie ein kräftiger  
erzählter Spinner (Tela polyphemus) aus der Puppe froh und langsam durch Erreichen einer hängenden Kasse eine gläserne Entfaltung fand. Dieser Vorgang habe den hohen Besucher in folchem Maße interessiert, daß er mehrfach seiner Freude über das interessante Schauspiel Ausdruck gegeben habe.

Der „Verein zur Beförderung der öffentlichen Nützlichkeit“ trat nach Bekanntwerden dieses Berichtes kleinmütig zu einer Sitzung zusammen und faßte folgende Beschlüsse:  
1. Es sind sofort 20 Vereinsmitglieder, mit Schmetterlingsausstellungen versehen, in die verschiedenen Stadtteile zu entsenden, um den unmoralischen Schmetterling eventuell einzufangen.

2. Gegen das Blatt, welches die öffentliche Entbindung der Mütter des Schmetterlings ein interessantes Schauspiel nannte, ist Strafantrag zu stellen. Erwiderend fällt die Catalase ins Gewicht, daß der Name des Schmetterlings stark an Polygamie erinnert.

3. Eine Deputation des Vereins hat bei befreundeten Reichstags- und Bundesratsmitgliedern eine Verurteilung der Reichsverfassung nach der Richtung hin auszufragen, daß die Reichsgesetze die Befugnis erhält, einzelfallig die Fürstlichkeiten die Befugnis von Freude und Interesse an solchen Dingen zu unterlagen.

## Dr Krügener's Delta-Cameras



Man verlange Prachtkatalog No. 33 gratis und franko.

— über sämtliche Entwickler und Bäder verlange man Spezialiste F. —

Dr. R. Krügener, Frankfurt am Main.

Grösste Spezialfabrik für Amateur-Apparate.  
ca. 350 Arbeiter.

**Thüringisches  
Technikum Jünaue**  
Maschinenbau- u. Elektrotechnik,  
Abteilungen für Ingenieure,  
Techniker und Werkmeister.  
**Lehrfabrik**

### Der Goldne Esel

des Apulejus. 5. Aufl. m. 16 Illustr. 4 1/2 M.  
Geb. 5 1/2 M. Humorist.-satir. Roman geg.  
zügellose Sitten, Magiewahn, Schwär-  
merei, Abergl., Priestertrug damaliger  
Zeit (190 v. Chr.) Interessant. Aufwühl.  
Prospekte über Kultur- u. Sittengeschicht.  
Werke grat. franco.

H. Barsdorf, Berlin W. 30. f.

Unter günstigsten Bedingungen  
und in allen Preislagen offerieren  
wir Konversationen—

## Lexika

In nur neuesten Auflagen. Illust.  
Lexikonprospekt L. 288 bitten zu  
verlangen. — Ebenso liefern wir

## Bücher

aus allen Gebieten der Literatur  
zum Originalandpreis unter Ge-  
währung besonderer Zahlungs-  
erleichterungen. Bezugsbedingungen  
und Spezialkataloge bitten wir

## gratis

unter Angabe des Gegenstandes  
des Interesses zu verlangen.

Bial & Freund, Breslau IV 4

und Wien XIII

Akademische Buchhandlung.

## MORPHIUM

Entwöhnung absolut zwangs-  
los und ohne Entziehungser-  
scheinung. (Ohne Spritze.)

Dr. F. Müller's Schloss Rheimblick, Bad Godesberg a. Rh.

Moderates Spezialsanatorium.

Alter Comfort, Familienleben.

Prosp. frei. Zwangslos. Entwöhn. v.

## ALKOHOL



## MANNHEIM 1907

### INTERNATIONALE KUNST- u. GROSSE

### GARTENBAU-AUSSTELLUNG

1. MAI

PROTEKTOR: S. R. HOMMEL GROSSHERZOG  
FRIEDRICH VON BADEN

20. OKT.

## Eine menschliche Null

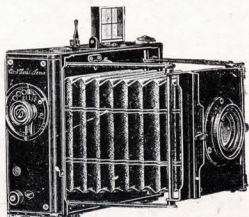
Ist jeder, der das Opfer von  
Erschöpfung, Geschlechts-  
nerven-Zerrüttung, Folgen  
schaffen und Exzesse und  
wurde. Deren Verhütung  
ein preisgekröntes, eigen-  
punkten bearbeitetes Werk  
Für jeden Mann, ob jung  
oder schon erkrankt, ist  
nach fachmännischen Ur-  
schätzungen gesundheits-  
sunde lernt, sich vor  
schützen der bereits  
sichersten Wege zu be-  
kennen.  
o marken franko zu beziehen  
Für Mark 1.60 in Brief-  
von Dr. Kramler,



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# ZEISS

## Kameras



aus Leichtmetall, mit Fokalschlitzverschluss und  
ZEISS-OBJEKTIVEN.

**Minimum-, Universal-, Stereo-Palmos**

Formate 6x9 cm, 9x12 cm, 4x5 inch, und 9x18 cm für Stereo und  
Panorama. Verwendbar mit Platten, Packfilm, Zeiss-Packung und  
Rollfilm bei derselben Einstellung. — Man verlange Prospekt P 16

**CARL ZEISS, JENA**

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Wien, St. Petersburg.



**Briefmarken** Katalog gratis, An-  
kauf von Sammlungen,  
Philipp Kosack, Berlin C., Burgstr. 12.

### Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit  
Gutachten und ärztlichen  
Gutachten gegen M. 0.20  
für Porto unter Kuvert.  
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.

### Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer  
„Das gute und das böse Gewissen“  
ist von Fritz Erler-München.

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie  
von den sämtlichen übrigen Blättern sind  
durch den Verlag der „Jugend“ erhältlich.

### Blütenlese der „Jugend“

Vor einer großen Verlammlung hielt  
früher ein bekannter Deszendenztheoretiker  
einen Vortrag über Vererbung, bei dem  
ihm in der Hitze des Gefechtes tatsächlich  
folgendes passierte:

„Meine Herren! Es ist kaum zu  
glauben, in wie kurzer Zeit (entwicklungs-  
geschichtlich gesprochen) sich eine Fähigkeit  
verliert, die während eines längeren Zeit-  
raumes nicht ausgeübt wurde. Nehmen  
wir ein einfaches, einleuchtendes Beispiel:  
Eine Frau kommt nicht dazu, ihre Kinder  
selbst zu nähren, weil ihr solche verlagert  
sind. Es ist nun mit außerordentlicher  
Wahrscheinlichkeit der Fall berechtigt, daß  
auch den weiblichen Nachkommen dieser  
Frau die Möglichkeit, selbst zu nähren,  
fehlt wird!“

### Mein Entfaarungs-

mittel ist das einzige, womit Sie  
schmerzlos ganz leicht alle unliebsamen  
Gesichte- und Körperhaare gänzlich  
mit der Wurzel

in wenigen Minuten selbst  
entfernen können, so-  
dass keine Spur zurück-  
bleibt. Keine Reizung  
der Haut. Weit besser  
als die langwierige und  
schmerzhafteste elektro-  
lytische Behandlung, bei  
der hässliche Narben  
entstehen und die Haare  
häufig doch wieder-  
kommen. —

Preis M. 5.50.  
Frisch, Neuch.-ed. Neuch. Versand direkt.  
Erfolg und Unschädlichkeit garantiert.  
Institut für Schönheitspflege:  
Frau G. H. Schröder-Schenke, Kossuthstr. 1, B.  
Prammer. Paris 1902 u. London 1903 gold. Med.



### Beschlagnahme der Schönheit der Frauen

Ein Aktwerk ohnegleichen, bestimmt zum Studium für  
Malier, Bildhauer, Architekten, Aerzte, Kunstfreunde.  
**280** photographische Freilichtaufnahmen weib-  
licher Körper in wunderbarer Schönheit.  
Ohne Konkurrenz, was die Schönheit der Aufnahmen  
und die Größe der Akte anbetrifft. Nur ganze,  
sehr grosse Figuren in keuschester Nacktheit.

Zur Probe: 5 Lieferungen, enthaltend 70 Akte  
für 4.30 Mk. franko. Komplettes Werk, 280 Akte  
in Prachtband gebunden 20 Mk. — Wir liefern nur  
zu künstlerischen Zwecken. — Nur zu beziehen durch:

Oswald Schladitz & Co., Berlin W 57, Bülowstr. 54 I.



## DreiWUNDERwerke deutscher Feinmechanik



**Seidel & Naumann Dresden**

2 Jahre Garantie!

Sichtbare Schrift!



### Schreibmaschinen

erstklassige, glänzend renommierte Fabrikate mit allen  
modernen technischen Neuerungen, gegen monat-  
liche Zahlungen v. 10 bis 20 Mark. Verlangen Sie  
unseren ausführl. Prospekt S. 288 kostenfrei.

Bial & Freund in Breslau II u. Wien XIII I.

Vertreter überall gesucht.

Vertreter überall gesucht.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



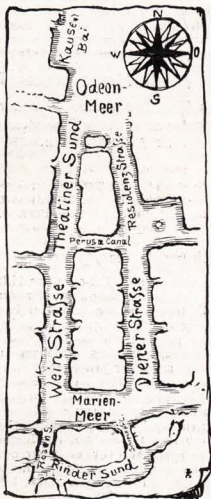
## IDEALE BUESTE



ersch. man in 3 Monaten durch die  
**ORIENTALISCHE PILLEN**  
die einzigen, welche ohne  
der Gesundheit zu schaden die  
Entwicklung und die  
Festigkeit der Formen der  
Häute der Frauen fördern.  
RATIE, moth. 5, pass.  
Verdeau, Paris, Schickel  
n. 1012 M. 2-30 franko.  
Depots: Berlin, HABA,  
Moit. - Sandowstr. 77. -  
München, Adler-Apothek.  
Frankfurt a. M. Engl. Moth.  
Breslau, Adler-Apothek.

### Wissenschaftliche Rundschau

Die Münchner „Geographische Gesellschaft“ wurde durch einen der zugegangenen Bericht des Kapitäns Kühles in freudiges Staunen versetzt. Demnach soll ein höchst wichtiges geographisches Problem seiner endlichen Lösung zugeführt werden:



Nach jahrelangen vergeblichen Mühen hofft Kapitän Kühles mit Sicherheit in alternativer Zeit die nördliche Durchfahrt zu erzwingen.



### Sommersprossen

entfernt nur **Crème Any** in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles Mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen letzten Versuch mit **Crème Any**; es wird Sie nicht reuen! franco Mk. 270 (Nachn. 295).

Verl. Sie unsere vielen Dankschreiben. Gold-Medall. London, Berlin, Paris. Echt nur allein durch **Apothek zumeisenen Mann**, Strassburg 136 Els.

### Ausflüge

ins herrliche Mont-Blanc-Gebiet. Naturfreunden erteilt unentgeltlich Auskunft über Reise und Aufenthalt Herr **Felissaz, Hotel de France** Union, Chamonix.

# Brennabor

Modelle 1907

sind

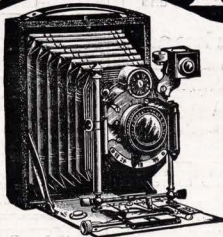
unübertroffen



Kataloge kostenlos.

**BRENNABOR-WERKE, BRANDENBURG A. H.**

## B & F



Vor Anschaffung eines photographischen Apparates bitten wir im eigenen Interesse, unseren diesjährigen reich illustrierten Camerakatalog 278 C kostenfrei zu verlangen. Wir führen die neuesten Modelle aller modernsten Camera-Typen (z. B. Rocktaschen-, Rundblick-, Spiegelreflex-Cameras usw.) und liefern zu billigsten Preisen gegen

### bequemste Teilzahlungen

Ferner Kinematographen laut Spezial-Preisliste. Ebenso führen wir für Sport, Theater, Reise, Jagd, Militär und Marine die berühmten und amtlich empfohlenen

### Hensoldt'schen Prismen-Ferngläser

- Nr. 1. Theaterglas mit 1/2 mal Vergröss. M. 110,- gegen Monatsraten von M. 6,-
- Nr. 2. Universalglas mit 6 mal Vergröss. M. 137,-50 gegen Monatsraten von M. 7.50
- Nr. 4. Reiseglas mit 9 mal Vergröss. M. 159.50 gegen Monatsraten von M. 9.-
- Nr. 5. Sportglas mit 12 mal Vergröss. M. 176.- gegen Monatsraten von M. 10.-

Andere Ferngläser auch in billigeren Preislagen mit bester Pariser Optik nach Binocle-Preisliste 288 C.

## Bial & Freund

Breslau II u. Wien XIII.

### So sollt ihr lieben!

Physiologie, Psychologie und Ethik der Liebe und Ehe.

Von **Emil Peters-Köln**, Herausgeber der „Volkskraft“.

Das Werkchen bildet den II. Teil von „Geschlechtsleben und Nervenkraft“. Jeder Teil ist einzeln zu haben. Preis à Mk. 1.80.

Zu beziehen von jeder Buchhandlung und vom  
**Verlag Seitz & Schauer, München.**

**KNABE UND MÄDCHEN**  
NACH WÜNSCHEN VON WAHL DER ELTERN

VON FRIEDA ROBERT.



Preis M. 2.- brosch., M. 3.- gebunden.  
zu beziehl. d. jede Buchhandl., sowie  
**Hugo Bermühler Verlag**,  
Berlin S. W. 13, Alexandrinenstr. 137/1.

### Nervosität

ist der  
**Schrei der Nerven**

nach Lecithin (Hauptbestandteil der Nervensubstanz). Bei allen Nervenleiden muss daher den erkrankten Nerven andauernd Lecithin zugeführt werden. Dies geschieht in idealster Form durch die neue

### Spezial-Nerven-Nahrung

### Leciplusma

welche im hohen Grade Lecithin enthält. Durch Leciplusma wird die verbrauchte Nervenkraft ergänzt und vermehrt. Einzig im Erfolg! Literatur an Interessenten kostenfrei. In Apotheken und Drogerien erhältlich, wo nicht, direkt von der Fabrik

**Chemische Industrie**  
**Lüttgen & Co.**  
BERLIN SW. 13.

Kartons à 100 gr. M. 3.-,  
250 gr. M. 6.50, 500 gr. M. 12.00

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Künstler**

für Schwarz-Weiss-Insertatentwürfe für photogr. Artikel gesucht.  
Off. erb. u. R. W. u. d. Annoncen-Exp.  
Alba. hary, G. m. b. H., Berlin W. 9.

**! Neuheit !**

Die Terrakottafabrik der Freiherren v. Cles, Cles (Tirol) übernimmt jedwede Ausführung von plastischen Reproduktionen nach Photographien, Büsten, Wandbasreliefs, Medallions etc. Für tadellose, exakte Arbeit bürgt der gute Ruf des von der Mailänder Ausstellung aus bekannten Modells.

**Carmello Fantauzzo.**

— Mässige Preise. —

**Gegen****Schwächestände**

verlangen Herren, Ärzte, Broschüre in verschlossener Packung, gratis und franko durch

**Lebensapotheke Regensburg, C 10**  
Budapest, Marienapotheke, Kronengasse 20

**DALLI**

die patentierte weltberühmte Haushaltens-Platt- und Bügelmaschine, befreit die Hausfrau von den Unannehmlichkeiten anderer Plattverfahren, denn sie funktioniert unabhängig von Ofenhitze, Gas oder feuergefährlichen Brennstoffen ununterbrochen selbstheissend, zuverlässig, bequem und billig, gleich gut für alle Art Plattwäsche. Preis komplett 5 Mk.

**DALLINETTE**

ist eine Miniatur-Dalli für leichte Plattarbeiten im Hause und auf der Reise. Preis komplett 4,75 Mk.

Beide Plattmaschinen nebst Dallin-Glühstoff (Karton 40 x 180 Ft.), käuflich in allen Geschäften für Haus- und Küchengeräte.

Man verlange ausdrücklich echte Fabrikate. Wenn nicht zuverlässig erhalten, versenden wir gern direkt. Deutsche Glühstoff-Gesellschaft, Dresden O.



# Véritable LIQUEUR BERNARDINE



de l'Hermitage Saint-Sauveur

## DER S. WOLF-STIEFEL



„S. Wolf-Stiefel“ für Damen-Herren u. Kinder.

Verlangen Sie nur „S. Wolf-Stiefel“

Bevorzugtes Fabrikat in höchster Vollendung

Wo nicht erhältlich, giebt Fabrik Auskunft.

### S. WOLF, MAINZ

Gegründet 1841

Aelteste deutsche

Schuh-Marke.



Mainzer Fabrikate tragen diese Schutzmarke.

**Weg mit den plumpen !**

Wollen Sie Ihre Beinverkürzung unsichtbar machen und tadellos gehen, so verlangen Sie gratis u. franko Broschüre F 17. **Acker & Gerlach**, Continental Extension Mfg., Frankfurt a. M., Wien.

**Photograph. Apparate**

jeder Art, sowie sämtliche Bedarfsartikel, zu billigsten Preisen. — Katalog mit Probebildern gratis. — **Hess & Sattler, Mainz 12.**

## Grammophone Phonographen Polyphone



Nur Original-Einzelnisse Bequemste Zahlungsbedingung, ohne Preisenhöhung, Illust. Prospekt Nr. 18 kostenfrei.

**G. Rüdernberg jun.**  
Hannover u. Wien.

**Eine Monroe-Doktrin**

Ne, der jeht doch über die Huthuhr. Man faun jar nich mehr entre nann find. Also wat id bin, id bin 'n Pennbruder, id faun der größte Stinde Arbeit liegen lassen. Id logiere bei Mutter Fien, zweiter Boom, firsenteher Jaden, bitte fiark zu ftingeln. In Berlin bei Dreffeln verlehre id selten; id wech nich, der Lotol is nich so nach meinem Juflo, da ich id lieber in den schloddrigen Jummittfuch in Blögenlee oder in 'n dollen Deugt uf 'n Wedding. Aber die Lotale fuu mit überhaupt pippe, id bin 'n Sonnenbruder und bin für Sonnenbäder un Knöblander und überhaupt für Jader. Un wenn de in 'n Jannend ftingen: Wer hat dir, du freier Bald? denn antworte id: Id habe ihn. De behle aber kein Bald is der Chausseefahrer. So in 'n Chausseefahrer zu liegen und von 'n paar Knöblander zu träumen und von 'ne Weise mit 'ner Strippe, der id das scheueste der Fefühle. Un wat ein echlicher Pennbruder is, der faun sagen: So weit der Doje reicht, jeht der Chausseefahrer mit un in meinen Chausseefahrer jeht der Mond nich unter. Aber bei is un anders jeheuden, id bin in meine Verhältnisse sehr reure jekommen, seitdem id mit de Stinddrofchen uf de Chaussee um die Wette fahren. Erstens fiobt id so, der meine Ault leibet, und zweitens is man nich mehr entre nann, denn alle Dogenblide fliegt so 'n Stinfahrer in 'n Chausseefahrer. Neltich wird ein Jrai mit meinem Dees in meinen Jynder rinfließen und ein andret Mal wird ein Frefisch, aber ein echter, nich loier mit 'ne Modeste von Unruh mit feinen Jebrüber Beneten in meine Schwansspule inthippen. Ne, ne, bei Chausseefahrer freit mit nich mehr, jeiden er von Jrafen und Frefischen voll lieft. Id bin für de Monroe Doktrin. Wie fe dieben jagen: America den Americanen, so jage id die Chausseefahrer den Pennbrüder!

Bride

**Wer?**

ist  
nicht  
nur  
eine  
Krankheit?  
Aelter  
Heuer  
Recht  
oder  
nicht  
Recht  
Apotheker K. Erdmann  
Hannover 1., Freytagstr. 14.

**Luzern:**

in schönster  
und angenehmster Lage  
am See.  
Besitzer: Gebr. Hauser.

## Hôtel Schweizerhof Hôtel Luzernerhof

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Die Gebildeten aller Stände des In- und Auslandes  
lesen mit Vorliebe die Leipziger

# Illustrierte Zeitung

Die seit 1843 allwöchentlich erscheinende Illustrierte Zeitung kostet vierteljährlich  
8 Mark. :: :: Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt entgegen.

Probenummern stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Geschäftsstelle der Illustrierten Zeitung (J. J. Weber) in Leipzig.

## Leberwurstiges

Ein Hofmeyer für Schwerin fabrizierte —  
wie aus einem Proseß hervorging — Leber-  
wurst, die nur Kugeln, Gefäße und Ab-  
fall enthielten. Diese Sorte lieferte er an  
die Kasse und Anstalten der Irrenanstalt  
Zachowberg, eine noch schlechtere an die  
Kasernen.

§! §! §! (Prima! Erste Klasse!)  
Besteht aus Kopfweh, Gekrö, und  
Darmteilen. Schen und sonst noch was —  
Leber kommt nicht hinein.

§! §! (Die zweite Klasse) wird  
aus Drüsen, Enten der Kuh,  
Gekrö und Abfall fabriziert —  
Leber kommt nicht dazu.

§! §! (Die dritte Klasse) macht man  
aus Kuhmist, Pferdedreck,  
Kunstdünger, Zement mit Wasser dran —  
Leber bleibt freiwillig weg.

Demnach der Verfälschung erhält nur Würst,  
Wo wirklich Leber drin.  
Die Ritterkchaft und der Landesfürst  
Von Mecklenburg-Schwerin.

A. De Nora

# Enigma

Modéparfüm der Pariser Salons.  
Parfumerie Lubin, Paris.  
M. 12.— pro Flacon.

Generaldepot: Vial & Uhlmann, Frankfurt a. M.

## Schnakenetze

Sichern ungestörten Schlaf, Tausende im Gebrauch!  
Qual. I.: 1 Belt Mk. 16.50. 2 Belten Mk. 22. Qual. II.: 1 Belt Mk. 12.50. 2 Belten Mk. 16.  
**Mückenschleier** Kopfschutz für Spaziergänger  
und Aufenthalt im Freien.  
Mk. 2.40 geg. Vereinsendung  
Prospekt gratis. Wiederverkäufer gesucht. J. Kiehn, Oberlingheim 7/Rh.

## Formenschönheit und Grazie des Weibes.

Neueste Freilicht- u.  
Atelierraffs, wirklich  
Künstler, Aktstudien!  
Durch Gerichtshof,  
inf. glanz. Sachverst.  
Gutachten freigegeben.  
Musterpreis: 3 Jah-  
rets od. Stereok. 5 Mk.  
Illust. Catal. m. 1 Gab.  
Muster geschl. gegen  
1 M. 20 Briefm. Versand nur bei Bestätig-  
ung. Cass Bestell. nicht minoren! S. Becknagl  
Kochhof, Kunstverlag München I (gegr. 1884).



**OSCAR CONSEE**  
GRAPH KUNSTANSTALT  
MÜNCHEN V  
GUGES FÜR SCHWARZ- u. FARBENDRUCK  
IN ALLEN REPRODUKTIONSARTEN  
PHOTOLITHOGRAPHIE  
PROBEN-KATALOG-ANFORDERUNG

## An unsere Freunde und Leser

richten wir das höfliche Ersuchen, auf ihren sommerlichen Fahrten in Bädern u. Kurorten, Hotels, Restaurants u. Cafés,  
an Bahnhöfen und auf Dampfern immer nach der Münchner „Jugend“ zu verlangen und diese empfehlen zu wollen.  
Für Angabe von Orten, in denen die „Jugend“ nicht vorhanden oder zu bekommen ist, sind wir besonders dankbar.

Für die diesjährige Reisezeit empfehlen wir wieder unsere Reiseabonnements; wir  
senden für jede Anzahl von Wochen die jeweils Ende der Woche erscheinende neue  
„Jugend“-Nummer an die uns aufgegebenen, eventuell auch wechselnden Adressen.

München, Färbergraben 24.

Verlag der „Jugend“.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Korpulenz**  
**Fettleibigkeit**  
 wird beseitigt durch d. Tonnola-Zehrkur. Preis: geöffnet in gold. Medaill. u. Ehrenbild. Kein Hunger, kein Zitter, keine Haut, Gürtel mehr, sondern Jugend, schlank, elegante Figur, u. größte Zügel. Kein Heilmittel & Geheimmittel, leibhaftig ein Entfettungsmittel f. fettleibige gesunde Personen. Preis: 2 Mark. Keine Diät, keine Verheerung d. Lebensfreude. Vorsicht! Vorsicht! Pat. 250 u. 17. 000. Postamt. od. Nachn. D. Kraus & Co., Berlin 104, Königgrätzer Str. 78.

**H. W. Voltmann**

Bad Oeynhausen.

Krankenfahrstühle und  
 Krankenfahrstühle für  
 Strasse und  
 Zimmer.

Katal. grat.  
 Erstklass.  
 Fabrikat.



Preisgekrönt. Frankreich, über Landeshauptstadt Jagd-Tier u. Gesteine-Bilder gratis. Teilzahlungen gestattet. Friedr. Kriedemann, Hannover a.

**Billige Briefmarken.** Preisliste sendet August Marboe, Bremen.

**Putzt mit**  
**SAPONIA**  
 reinigt rasch und leicht, ohne Ausstreuen, alle fettigen und beschmutzten Gegenstände aus Metall, Porzellan, Email, Messing, Holz, Glas etc. wie Küchengeräte, Badewannen u. s. w. Es haben in Drogerien, Colonialwaren-Handlungen etc., eventuell direkt durch die Fabrik Saponia-Werke in Offenbach.

• **Unreinen Teint.** •

**Haupthaut, Mitesser, Gesichtsflecken, Flocken, Sommersprossen und sonstige fästige Schönheitsfehler** beseitigt unbedingt schnell und sicher über Nacht. **„Crema Noa“**. Dose Mk. 2.20 franco. Probedose Mark 1.20 frei. Erfolg attestiert. Ratgeber: Die Geheimnisse d. Schönheit! gratis. **Max Noa, Hofflieferant.** 234 Hofmannstr. 234, Chemnitz, Reichardt. Berlin N. 4a, Elsassstr. 5.

**Virisanol**  
 Das Beste und Wirksamste gegen Nervenschwäche der Männer. Von Universitätsprof. und vielen Aerzten empfohlen. Flakons à 5 u. 10 M. Neue Virisanol-Broschüre gratis. In Apotheken erhältlich. Chemische Fabrik H. Unger, Berlin NW.7.

**Bade mit Silvana**  
 Seine Königliche Hoheit  
 ersucht um gefl. Zusendung Ihres bewährten Silvana nach Wittelsbacher Palais.  
 Dr. Zucker's neuerfundene kristallklare Bäderzusätze Silvana sind ein Jungborn der Menschheit durch ihren wunderbaren Einfluss auf Haut und Nerven. Das Badeswasser wird sanftwiegend, der Körper nimmt köstlichen Duft an. An Stelle von Nervosität tritt Spannkraft, Schmerzen verwandeln sich in Wohlbefinden. Hunderttausende verdanken Silvana Gesundheit und Lebensfreude. Karton für 8—12 Bäder und monatliche Waschungen Mk. 3.— (4 Kr., 4 Fr.) in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Wo nicht erhältlich, direkter portofreier Versand. Dr. Zucker's Abhandlung über Silvana kostenlos durch die Fabrik **Max Eib G. m. b. H., Dresden O.**

**HANNOVER**  
 Kgl. Residenz, umgeben von 660 ha Hochwald und berühmten Parkanlagen, eine der schönsten und gesündesten Städte Europas. Pflanzengärten von Kunst und Wissenschaften, vorzügliche Unterrichtsanstalten. — Billig Wohn- und Lebensmittelpreise, ständige Gesundheit. Auskunft jed. Art erteilt kostenlos der Verkehrsverein, Ernst-Augustplatz 5 I.

**Cameras**  
 Das U-förmige Vorderteil sichert allen unseren damit versehenen  
 unbedingte Zuverlässigkeit. Elegantes Aussehen der Apparate. :: Verlangen Sie unseren Katalog No. 1.  
**Emil Wünsche,**  
 Aktiengesellschaft für photographische Industrie, Reick bei Dresden.

## Photograph. Apparate

Binocles und Ferngläser.

Nur erstklassige Fabrikate.

Bequemste Zahlungsbedingungen

ohne jede Preiserhöhung.

Illust. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.

**G. Rüdenberg jun.**  
 Hannover und Wien.

Zur Illustrierung von Erzählungen in plattdeutsch-westfälischer Mundart wird ein mit den westfälischen ländlichen Verhältnissen vertrauter, gewandter Zeichner gesucht. Offert. an Fredebeul & Koenen, Verlag, Essen-Ruhr.

**Karl Krause, Leipzig**  
 Papier-Bearbeitungs-Maschinen



**Dr. DRALLE's**  
 flüssige Zahncreme

**Sapodont**

Ideales Zahnreinigungs-Mittel.

Macht die Zähne glänzend wie Perlen!

Großartig im Geschmack!

Praktisch im Gebrauch!

Für die Reise unentbehrlich!

**MAILAND 1906: GRAND PRIX!**

**ST. LOUIS 1904: GRAND PRIZE**

Zu haben in den Parfümerie-, Drogerie- und Friseurgeschäften sowie in Apotheken.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# KESSLER-SEKT

G.C.KESSLER & CO., Kgl. Hoflief. ESSLINGEN ÄLTESTE DEUTSCHE SECTKELLEREI  
GEGRÜNDET 1826.



**100** feinste Briefmarken:  
b. China, Saiti, Kongo, Korea,  
Seren, Pers., Elam, Soudan, —  
alle verlegt. — got. echt — nur 2 Mk.  
Preisliste gratis. E. May, Naumburg a.S.

**Dr. Möller's Sanatorium**  
Brosch. fr. Dresden-Lochwitz Prospekt fr.  
Diätet. Kuren nach Schroth

## Plakat-Wettbewerb des Verkehrs-Vereins Braunschweig.

Das Preisgericht hat in seiner Schlussitzung am 13. Juni beschlossen, von den durch 121 Einsender rechtzeitig abgelieferten 142 Entwürfen folgende durch Preise auszuzeichnen:

mit dem **I. Preise** von 500 Mark den Entwurf No. 88

Kennwort: „Die Wacht“, Verfasser Dek.-Architekt

und Maler **Walter Wilhelms**, Treptow-Berlin,

mit dem **II. Preise** von 300 Mark den Entwurf No. 23

Kennwort: „Hagenmarkt“, Verfasser **Friedrich**

**Missfeldt**, Friedenau bei Berlin,

mit dem **III. Preise** von 200 Mark den Entwurf No. 110b

Kennwort: „Mal kein Plakatstil“, Verfasser Pro-

fessor **Georg Zeldler**, Braunschweig.

Die Ausstellung der Entwürfe findet vom **15. - 30. Juni** im **Ausstellungsraum des Kunstgewerbe-Vereins** in der städtischen Gewerbeschule zu Braunschweig statt.

## Verkehrs-Verein Braunschweig.

O. Bülow, I. Vorsitzender.



**Briefmarken-Journal.**  
Veranstaltet u. dirigiert Hrn.-Ztg. des  
Welt, die in jeder Nummer wertvolle  
Grafiken, Karten, Briefe und Post. 2mal  
wöchentlich. (Hefen) 12 Hefen 1.50 M.  
Probe-Nr. 15 Pf. (90 Pf.) Franco von  
Gebrüder Senf, Leipzig.

## Charakter

Geführte etc.  
beurteilt nach jeder  
Handschrift. (disting.)  
Praxis s. 1890. (Prosp.)  
frei) — Schriftsteller  
P. P. Liebe, Augsburg.

## Eheschliessung in England!

Krafts Führer d. betr. Gesetze u. Ratgeber  
für Heirat: 1.50 M. d. alle Buchhandl.  
**Brock & Co., 90, Queenstr., London, E. C.**

## Ideale Büste

durch meinen gel. geführte, gale.  
magnet. Apparat, „Pax“, einzig  
dallebend! Erfolg unerreicht! Ga-  
ranthie gesundheitsfördernd. Un-  
erfüllt tragbar. Einmalige Ausgabe!  
Keine Nachbestellung! Preis 20 Mk.  
brutto, geg. Nachn. 40 Pfg. mehr.  
Nach d. Mus. nur geg. Vorbeim.  
d. Betrages. Zollerfr. bei Beif.  
genau! Nach erbt. Prof. direkt, gratis. Über  
kauft. Baron v. Dobrzensky, Kaiserstr.-Berlin.

## Jugend- Sonderdrucke

existieren nahezu von allen in der „Jugend“  
erschiedenen Zeichnungen; sie bilden ge-  
rahmt einen herrlichen Zimmerschmuck und  
eignen sich ausserdem vorzüglich zu Ge-  
schenken.

Die meisten Buchhandlungen in den ver-  
schiedenen Städten sind in der Lage die  
ganze Collection zur Ansicht vorzulegen;  
auf Wunsch machen wir die betreffenden  
Buchhandlungen gerne namhaft.

Sonderdruck-Verzeichnisse stehen kosten-  
frei zu Diensten und wir bitten solche vom  
Unterzeichneten verlangen zu wollen.

München, Färbergraben 24/II.

Verlag der „Jugend“.



## „Knipperdolling“

„bester kleiner Motorwagen!“

Tourenfahrt: Dresden-Berlin-Kiel-Hannover

ein Knipperdolling am Start

**Erster Preis!**

Zuverlässigkeitsfahrt:

Hannover-Pyrmont-Carlsbad-Alfeld-Hannover

zwei Knipperdolling am Start

**Zwei erste Preise!**

**DÜRKOPP & CO. A.G.**  
**BIELEFELD.**



## „Secession“.

Verein bildender Künstler Münchens (e. V.)

k. Kunstaustellungsgebäude Königsplatz 1  
vis-à-vis der Glyptothek.

## Internationale Kunstausstellung

vom 1. Juni bis Ende Oktober.

Täglich geöffnet von 9 bis 6 Uhr. . . . . Eintritt 1 Mark.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Moment-**

**SCHLEUSSNER**

Spezialfarbenplatte

**Westendorp & Wehner**

Spezialfarbenplatte

**COLOR**

für Landschafts-Photographie, im Hochgebirge  
unentbehrlich. — Erhältlich bei den Händlern.

**Platten**

# Vinaigre de Bully

für die Toilette

## Erfrischt abgespannte Nerven.

Flacons zu Mark 1.75 und 3.25 in allen Parfümerien.  
Generaldepot für Deutschland: Vint & Uhlmann, Frankfurt a. Main.

**Sitzen Sie viel?** Preisliste über  
Gressner's Sitz-  
auflage n. Filz f. Stühle u. Schemel D.R.G.M.  
frei. Gebr. Gressner, Berlin-Schöneberg 2.

**Lauterberg (Harz)** S. R. Dr. Dettmars  
Heilanstalt  
für Nervenranke (Fr. Dr. Ritscher). — Neueste Einrichtungen. — Diätikuren.

**Briefmarken**  
aller Länder. Preisliste gratis.  
100 versch. engl. Kolonien M. 2.  
F. Waske, Berlin, Französischer Str. 171.

**Photograph.  
Apparate**

Neueste Modelle. — Nur erstklass.  
Fabrikate zu Originalpreisen. —  
Bequemste Teilzahlungen,  
ohne Jede Preiserhöhung.  
Binocles u. J. Formgläser.  
Illustrierte Preisliste kostenlos.

**Schoenfeldt & Co.**  
(Inhaber Hermann Roscher)  
Berlin SW., Schöneberger Str. 9.



# Bilz-Sinalco

## Alkoholfrei

### Verk. Jährl. 100 Millionen Fl.

Stammhaus: Franz Hartmann, Dirmold  
über 500 Zweigfabriken u. Niederlagen im In- u. Auslande.  
Sinalco ist in fast sämtlichen Hotels, Gastwirtschaften, Cafés etc. sowie  
für den Hausbedarf in Colonial- u. Delikatesswaren-Geschäften zu haben.  
An Orten, wo noch keine Zweigfabrik vorhanden ist, wird die  
Fabrikation an kapitalkräftige erstklassige Firmen vergeben.

Unter Kontrolle von  
**Bilz Sanatorium Dresden-Radebeul**  
den chemischen Laboratorien Professor  
Dr. Fresenius, Wiesbaden u.  
Dr. S. Küttner u. Chr. Ulrich, Leipzig.



**Gaesar & Minka**  
Rachehundezüchterei und -Handlung  
**Zahna (Preussen)**  
**Edelste Racehunde**  
jeden Genres (Wach-, Renommier-, Begleit-,  
u. Damenhunde, sowie alle Arten Jagd-  
hunde), vom gr. Ulmer-Dogg- und Berghund  
bis zum kleinsten Salon-Schosschündchen.  
Der grosse Preisreutnant enthält Abbildun-  
gen von 50 Rassen, gratis u. franko,  
ebenso Prosp. üb. Ernährung d. Hundes.

**Grosse eigene permanente Ausstellung a. Bahnhof Zahna.**

# Kunst bringt Gunst

Eine solche günstige Aufnahme wie mein Modeparfüm „Isola Bella“  
find selten ein neues Parfüm. „Isola Bella“, ein deutsches  
Kunstprodukt, ist das beliebteste und stärkste Modeparfüm der Gegenwart.  
Es übertrifft durch die Nachhaltigkeit seines erfrischenden Wohlgeruchs die  
besten ausländischen Marken. Zwei Tropfen duften wochenlang.  
Flacon M. 4.00; 7.00; 12.50; Kleine Probefläschchen à M. —.— gegen Einsendung  
des Betrages franco.

**Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M. und Wiesbaden**  
Versand ab Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1. Illust. Katalog kostenlos.

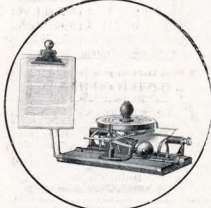
Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



### Lehrerfurrogate

In Gottshammer im Nehebruch (Provinz Polen) hat der einzige Lehrer vier Klassen mit mehr als 250 Kindern zu unterrichten; außerdem hat er in der Kirchengemeinde, die 1500 Einwohner zählt, die umfangreichen Amtsgeschäfte zu beorgen.

Der Lehrermangel in Preußen wird immer größer und macht dem Kultusminister von Stuhl viele Sorgen. Es muß endlich etwas geschehen, um dem Uebel abzuhelfen. Die allgemeine Schulpflicht ist bekanntlich ein Analogon zur allgemeinen Wehrpflicht. Jeder Preuze ist wehrpflichtig, aber eingeteilt werden doch nur so viele Mannschaften, als gebraucht werden; die überzähligen dienen nicht, obwohl sie brauchbar sind. Man hat nun daran gedacht, die allgemeine Schulpflicht ebenso auszuhebeln; jeder Preuze ist schulpflichtig; in die Schule sollen aber nur so viele Kinder eingeteilt werden, als gebraucht werden. Undes fürchtete man, daß unter diesen Umständen der Analphabetismus in Volke Fortschritte machen würde; das wollte man wieder nicht. Da nun lebendige Lehrer in genügender Anzahl durchaus nicht aufzutreiben sind, so hat man im Kultusministerium Lehrautomaten konstruiert, die fabrikmäßig hergestellt werden. Der Grundpfeiler des Unterrichts ist bekanntlich der Religionsunterricht. Und das Fundament des Religionsunterrichts ist das Auswendiglernen von Sprüchen und Bibeln. Das kann ein Automat ebenso gut leisten wie ein lebendiger Lehrer. Die bisherigen Proben haben sogar ergeben, daß die Lehrautomaten sich noch besser bewähren, weil sie in dem sehr wichtigen Punkte der Beamtendisziplin den lebendigen Lehrern überlegen sind. Man ist deshalb im Kultusministerium bestrebt, auch die lebendigen Lehrer in Automaten umzuwandeln.



### Fort mit der Feder!

Die neue Schreibmaschine

„LILIPUT“

Ist das Schreibwerkzeug für Gross u. Klein Ein Muster deutschen Erfindungsgeistes Modell A für die Korrespondenz

**Preis Mk. 28.—**

Modell B für die Jugend

**Preis Mk. 9.75**

Illustr. Prospect gratis u. franko

**Justin Wm. Bamberger & Co.**

Fabrik feinnem. Apparate, München S.

Lindwarmerstr. 131

Wiederverkäufer überall gesucht.

Alleinvertreter f. Frankreich: K. A. Harrach u. A. Eyhenhö, Bordeaux, für Oesterreich: Rudolf Pohl, Hirschberg in Böhmen, für Ungarn: Fischer Reisz, Ungvar, f. Württemberg: C. A. Hofmann, Stuttgart, Finkenstr. 1.

## Gutachten über Bilz' Sinalco.

Bilz' Sinalco ist ein alkoholfreies Erfrischungsgetränk von durchaus guter Beschaffenheit. Dasselbe wird hergestellt unter Verwendung erheblicher Mengen natürlichen Fruchtsaftes neben anderen einwandfreien Rohmaterialien. An Aromastoffen kommen außer den Mutterjäften nur Destillate aus frischen Früchten zur Verwendung.

Chemisches Laboratorium Fresenius, Wiesbaden.

Dr. W. Fresenius.

Dr. C. Hinz.

Stammhaus Franz Hartmann, Detmold.

(Ueber 500 Zweigfabriken und Niederlagen in Eur- und Auslande.)

## Einbanddecke u. Sammelmappe für Jahrgang 1907 der „Jugend“



führen wir hier in verkleinerter Abbildung und einfarbig unseren verehrl. Lesern vor. Die diesjähr. Einbanddecke zeichnete Max Feldbauer, das Vorsatzpapier dazu entwarf Otto Geigenberger. Die Decke sowohl, als auch das Vorsatzpapier sind in mehreren Farben hergestellt und stimmen so vortrefflich zusammen, dass auch die Decke 1907 das Prädikat „stilvoll“ verdient.

Für jeden Jahrgang der „JUGEND“ werden zwei Decken benötigt, je eine für das erste (No. 1—26) und das zweite Halbjahr (No. 27—52).

Preis der Halbjahrs-Decke oder Mappe (zum Aufbewahren der Nummern) Mk. 1.50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Gegen Einsendung von Mk. 1.70 resp. Mk. 3.50 (für den Jahrgang) sendet der Unterzeichnete auch direkt.

München, Färbergraben 24.

Verlag der „Jugend“.

bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Bensdorp's

## reiner Cacao

holländ.

wird von ärztlichen Autoritäten als ein kräftiges **erstes Frühstück** statt Kaffee oder Tee empfohlen. Edelste Qualität!



### Die verlorene Nervenkraft

habe ich durch **Apoth. E. Hermann, Berlin, Neue Königstrasse 7** schnell wiedererlangt. Ich danke in Wien. Prospect an Herren diskret u. fr.

Schnellste, schonendste, sauberste und billigste Verarbeitung der Wäsche mit den vollkommensten Maschinen.

**STUTE & BLUMENTHAL**  
Fabrik für sanitäre Wascheben-  
maschinen, 20 Maschinen in allen  
Größen, auch  
Kataloge  
in deutscher,  
französischer,  
holländ., italien.  
und russischer  
Sprache portofrei  
nach allen  
Ländern.

Denkbar billiger. Bezug vorzuz. eingeschossener Centralf.-Doppel-  
flinten v. 25 bis 400 Mk. Browningflinten,  
Drill-ge. Büchsen, Taschengew. Revolver,  
bill. Munition etc. Preisliste E. P. Fering,  
Kgl. geogr. Büchsenmacher in Theresienstadt.

## Geschmack und Geschick

beweist die Hausfrau, die den Kaffee mit Webers Carlsbader Kaffeegewürz

**= veredelt. =**

Nur einzig echt von Otto E. Weber, Radebeul-Dresden. Zu haben in Kolonialwaren-u. Kaffeegeschäften, Drogen- und Delikatessenhandlungen.

*Ganz  
imposant*



also gratis und franco erhalten Sie auf Wunsch sofort unseren großen Hauptkatalog über die weiterverkauften deutschen Fahrräder Marke „Jagrad“, Nähmaschinen, Haushaltungsmaschinen, Schußwaffen, Zubehörteile, Radfahrer-Bedarfsartikel und Sportartikel. Verkauf direkt an jedermann, ohne Zwischenhandel. 5 Jahre Garantie. Auf Wunsch Ansichtsendung.

**Deutsche Waffen- u. Fahrrad-Fabriken in Kreiensen 187 (Harz).**

## ✚ Magerkeit. ✚

Schöne, volle Körperformen durch unser oriental. Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaillon, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garant. unschädlich, Arzt. empf. Strong reell — kein Schwindel. Viel Dankeschreiben. Preis-Kart. n. Gebrauchsanweisung 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut

**D. Franz Steiner & Co.**  
Berlin 56. Königsplatzstrasse 78.

## Plakat-Entwürfe

Wir suchen Entwürfe, Originale, polkende Ideen für Zigaretten, Brauereien, Schreilmaschinen, Automobilis etc. Nicht conveniendes Postwend. retour.

**Wüsten & Co.**

Frankfurt a. M. Blücherstrasse 32.

## Ich krieche!

Seit der Mensch viel mehr Krankheiten unterworfen ist als die Vierfüßler, so nimmt man an, daß seine feindselige Haltung manchen Wesen und Organen schädlich ist; deshalb verordneten Londoner Aerzte jetzt Kriechfüßen.

Im Krankenbette lag ich, ach,  
Und tat medicinieren.  
Ich fühlte mich so krank und schwach,  
Ich wollte ich kriechen.  
Zum bitteren klapprigen Skelett  
Schwand mir der Leib, der tiefe.  
Auf einmal schlüpf ich aus dem Bett  
Und krieche, krieche, krieche!

Das Kriechen jagt die Krankheit weg  
Aus Herzen und aus Nieren.  
Ich fühle mich so nach dem Dred,  
Kriech' ich auf allen Nieren.  
Das ist die Rückkehr zur Natur,  
Zum Altruismus, zum Rechte.  
Ich pfeif auf Eitelkeit und Natur  
Und krieche, krieche, krieche.

Wer nie den Rücken krümmte still,  
Dem wird auch nie was glücken.  
Wer immer vorwärts kommen will,  
Der muß sich bilden, bilden.  
Ich kriech' und webte wie ein Hund,  
Wenn ich 'nen Großen treffe.  
Das ist für Reiz und Zed' gelund.  
Ich krieche, krieche, krieche!

Frido

Schön oder hässlich?

## Aufsehen erregen

unsere stark verlangte. Schriften über unsere naturgemäße Schönheitspflege mit praktischen Ratschlägen für sicheren Erfolg. Prospect M. 29 gratis vom Verlag Cornelia Berlin SW. 47.

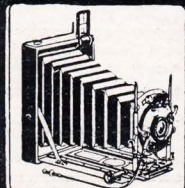
# Ernemann-Cameras

## deutsche Meisterwerke.

### Erster Staatspreis

Hervorragende Neuheiten. Catalog **110** gratis

**Heinrich Ernemann, A. G. Dresden. 107**



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Eine artige Geschichte

(Unter dem Aufpruch zum Besuche des deutschen Hochschülerbunds in Salzburg ist die Universität Berlin mit keiner Unterschrift vertreten.)

Es waren einmal frische Jungen, die oft mit einander rangen und zulammen spielten. Manchmal freuten sich ihre Lehrer darüber und manchmal nicht, weil sie ab und zu recht wild waren. Sie trafen aber einmal in einer Ecke zusammen und sagten: Wir wollen unseren Kreis vergrößern und wollen die andern Jungen auch mit uns nehmen und dann wollen wir uns überlegen, nach welchem Ziele wir marschieren und wie wir uns wehren wollen. Und sie riefen die andern Jungen und viele kamen und machten mit ihnen gemeinsame Sache. Da war aber einer, der hieß August Berliner, der war ein artiger und frommer Schüler und sagte: Ich weiß nicht, ob ich zu den Jungen gehen soll; am Ende rauchen sie und wenn der Herr Lehrer das sieht, dann ist er böse. Ich werde meinen guten Onkel fragen. Da ging er zu seinem guten Onkel, der hieß Althoff; dieser aber sagte zu ihm: Mein, mein Sohn, gehe nicht zu den andern; das sind böse Juben, von denen Du nur Ungeseglichkeiten lernen kannst; komm lieber zu mir, ich werde Dir schon zeigen, nach welchem Ziele Du marschieren und wie Du Dich benehmen

sollst. Da blieb der brave August Berliner zu Hause und ging nicht zu den andern Juben.

Und der Himmel belohnte die Brauei. Der artige August Berliner wurde von der sämtlichen Abzenteprüfung entbunden. Als er älter wurde, wurde er Geheimrat und bekam zu seinem 60jährigen Dienstjubiläum den roten Adlerorden 4. Klasse mit der Zahl 50.

Friedo

## Der Straßenbahnstorch

In dem Betriebe der großen Berliner Straßenbahn kam neulich eine unangenehme Störung vor. Ein Dienstmädchen fuhr in einem Straßenbahnwagen nach der Charité, wo sie ihre Entbindung abwarten wollte, wurde aber unterwegs von dem Storch überfallen und gab im Straßenbahnwagen einem Knäblein das Leben. Ein Arzt und eine Hebamme wurden gerufen, die andern Fahrgäste verließen den Wagen und der Betrieb erlitt eine längere Unterbrechung.

Solche Unterbrechungen müssen aber vermeiden werden. Um einfacher wäre es schon, wenn die Straßenbahngesellschaft auf allen Linien besondere Entbindungswagen fahren ließe, die schon von weitem durch einen großen Storch auf dem Dache deutlich gemacht wären. Aber man kennt ja die Unzulanz der „Großen Berliner“;

diese Einrichtung ist ihr natürlich zu teuer. Lediglich um zu sparen, hat sie jetzt auf ihren sämtlichen Wagen neben dem Schaffner eine Hebamme postiert, die sämtliche weiblichen Fahrgäste beim Einsteigen unteruchen muß und zwar 1. ob? und 2. eventuell in welchem Monat. Vom siebenten Monat anwärts ist das doppelte Jahrgeld zu entrichten; vom neunten Monat ab anwärts kann die Fahrgastin von der Fahrt ausgeschlossen werden.

## Humor des Auslandes

„Glaubst Du, daß ein Mensch reich und glücklich sein kann?“

„Ich weiß nicht! Aber ich gebe mich gern zum Verfußknechten her!“ (Answers)

„Freddy, Du darfst in der Schule nicht laun machen!“ ermahnte der Lehrer.

„Ich wollte auch nicht. Ich hatte nur gelächelt, aber auf einmal ist das Lächeln geplatzt.“ (Tit-Bits)

„Nach der Trauung stiegen sie in ihr Automobil und traten die Reise an!“

„Und wo verbrachten sie den Honigmonat?“ „Im Hospital!“ (Tit-Bits)



Erfakte wissenschaftliche Untersuchungen der Präparate, die heutzutage als Zahnpulver verkauft werden, haben das überraschende Resultat ergeben, daß kein einziges der untersuchten Handels-Zahnpulver (es sind ca. 50 Marken untersucht worden) den Anforderungen entspricht, die an ein tadelloses Zahnpulver gestellt werden müssen. Einige Fabrikanten setzen ihren Zahnpulvern sogar Säuren, saure Salze, Seife, Alkali, chloriertes Kali und dergleichen zu. Solche Zahnpulver sind direkt schädlich für die Zahnhaut, sowie für das Zahnfleisch und daher unbedingt zu verwerfen. Andere Präparate enthalten als Grundstoff gemahlene Kreide, die aus mehr oder weniger scharfkantigen, glasartigen Kristallen besteht. Diese rufen beim Putzen den Zahnschmelz und können dadurch großen Schaden anrichten. Geradezu als Unfug muß man es aber bezeichnen, wenn, wie dies vielfach geschieht, den Zahnpulvern Sepia und Austerinschalen, Holzfeile, Vimsstein und dergleichen Stoffe zugesetzt werden. Solche grobwirkende Mittel benutzt man wohl mit Vorteil zum Putzen von Metallgegenständen, aber nicht für das kostbare Email der Zähne. Da ist es dann kein Wunder, daß zahlreiche Menschen trotz sorgsamster Pflege und gewissenhafter Behandlung durch den Zahnarzt doch schadhafte Zähne bekommen.

Dieser Stand der Dinge hat uns zu dem Entschlusse geführt, zu versuchen, ein hygienisch einwandfreies Zahnpulver herzustellen.

Die Aufgabe war weniger einfach, als wir anfänglich annahmen. Erst nach mehrjährigen Versuchen ist es uns gelungen, mit unserem Irex-Zahnpulver ein Präparat herzustellen, das wir getrost als ein Ideal-Präparat bezeichnen können. Es ist das beste derzeitige Zahnpulver, wie jeder Zahnarzt und Fachmann, der sich die Mühe nimmt, das Irex-Zahnpulver mikroskopisch und chemisch zu untersuchen, zugeben wird.

Auch die Schachteln, Büchsen etc., in denen die Zahnpulver des Marktes in der Regel verpackt werden, sind im höchsten Grade unvollkommen. Durch schlechte, undichte Verpackungswiese verduftet das Parfum der Pulver nach kurzer Zeit, und das wiederholte Eintauchen der angefeuchteten Bürste ist höchst unappetitlich. Unsere Patent-Irexdose gestattet eine Abgabe des Irex-Zahnpulvers, ohne dass die Bürste mit dem Pulver in der Dose direkt in Berührung kommt. Der Behälter öffnet sich gerade in dem Moment, wo das Pulver abgebehen wird und schließt sich darauf sofort wieder automatisch. Beim Aufdrücken auf ein besonderes Teilerchen, das jeder Dose kostenlos beigelegt wird, entleert die Büchse immer

nur soviel Pulver, als zum einmaligen Gebrauche gerade nötig ist. Die Aufnahme des Zahnpulvers durch die Bürste findet also ausserhalb der Dose statt. Auf diese Weise bleibt das Irex-Zahnpulver stets frisch und trocken und kann bis zum letzten Körnchen ausgenutzt werden.

Wir glauben, mit dieser Patent-Pulverdose, die aus porzellanartigen Glas hergestellt ist, eine reizende und sehr zweckentsprechende Neuheit für den Toilettergeschmack zu haben.

Preis einer Dose Irex Mk. 1.— in Apotheken, Drogeschäften und Parfümerien. Eine Dose Irex enthält etwa 60 Portionen Irex-Zahnpulver, reicht also bei täglichem Gebrauche etwa 2 Monate.)



## Münchner Gatzeln

Die „Augst. Postg.“ äußert sich zur Frage der Münchner Hoftheater und der kgl. Zirkulte u. a.: „Das Land hat nicht Interesse daran, daß der Hof in der Haupt- und Residenzstadt auf seine außerordentlichen Kosten vornehme und große Theater unterhalte.“

Was braucht a Theater  
Jeder Hof auf der Welt? —  
für's Komödienten's is's ja  
Grad' schab' nur um's Geld!

Die Zivilist' in Boar'n  
Is es' zieml' floan —  
Und liebt etwas ibi,  
Kalt's is and's verlan!  
Statt a Theat'erswerf' fördern,  
Statt a Theat'er tuat sein,  
Sollt' für alle frommen Jwed'  
Man mehr zahlen drein!

Das macht selig im Jenseits  
Die Sünder, die schwach'n!  
Über's Jentum, dös ist's  
Schö' hier selig mach'n!  
Da reden's und plauch'n's  
Allweil vo' da Kunst —  
Was geht die Kunst uns an? ...  
Wie hab'n davon foan' Dum! —  
Und für d' Kunst is's Theater  
Erk' recht gar nit nüt!  
Soll'n in unsre Verammlungen geh'n,  
Da haben's d' schönste Komeid!

Krokodill

## Keile mit Weile!

In den preussischen Volksschulen ist fortan ein Konto K (Keile) zu führen. In dasselbe sind Vornamen, Namen, Geburtstag, Geburtsort, Religion, Wohnung, etwaige Vorstrafen, Militärverhältnisse, Steuerstufe und ein genaues Signalement sowohl des teilenden Lehrers als des geteilten Schülers einzutragen, vor allem aber die Zahl und die Stärke der verabreichten Hiebe zu verzeichnen; letztere wird nach der für Windhunde eingeführten festgestellten Skala bemessen. Zeitungen ist eine Photographie des geschlagenen Körperkells, sowie die gerichtlich oder notariell beglaubigte Genehmigung des Schulleiters zu der Schlichtung, endlich ein amtliches Zeugnis des Kreisarztes darüber, daß die Grenzen der erlaubten Schlichtung nicht überschritten sind. Von jeder Photographie des geschlagenen Körperkells ist ein zweiter Abzug herzustellen; aus diesen zweiten Abzügen wird bei jeder Schule ein Verzeichnissalbum zusammengestellt. Die Verzeichnisse nebst den geschlagenen Körperkellen sind allmonatlich der Regierung einzureichen.

Von dieser Kontierung der Keile hofft man einen besondern Einfluß auf die Schüler und auf die Lehrer. Denn es ist bekannt, daß tüchtige Pädagogen mit wenig Prügel auskommen. Je häufiger und intensiver der Kontakt des Lehrers mit dem verlärgerten Rücken des Schülers ist, desto schlechter ist der Lehrer. Deshalb soll auf die erste Seite eines jeden Keilefotos mit roter Tinte geschrieben werden: Der verlärgerte Rücken des Schülers ist die Achillesferse des Lehrers.

## Ein fester Verband zwischen Zar und Volk

Der Verband der wahrhaft russischen Keute hat ein Ergebnistestogramm an den Zar gerichtet, das von diesem mit hunderten Worten beantwortet worden ist.

Der Verband der wahrhaft russischen Keute ist derjenige Verband, der den geborenen Gliedern des russischen Reiches angelegt worden ist, damit sie heilen. Der Verband hat beschlossen, den Zaren zum Ehrenmitglied zu ernennen und zu seinen Ehren ein feierliches Pogrom abzuhalten. Wegen seiner hohen Verdienste am Zar und Vaterland hat der Verband gebeten, als Objekt des Pogroms künftig nicht nur Juden, sondern auch die Christen von der äußeren Linken bis zu den Kadetten einschließlic heranzuziehen. Die Kosten des Pogroms will er vom Staate nicht erst verlangen, er will sie selbst tragen, behält sich aber vor, sie von den Erben der zu den Pogroms benutzten Objekte einzustehen.



## Das neukonsolidierte Ministerium Billow

### Altenburger Brautlied

Haß du wohl deinen Jungfernfrauz,  
Lieb Mädel, nicht verlieren? —  
So fragen in Sachsen-Altenburg  
Die strengen Herrn Pastoren!

Die hilfst kein Leuzgen, gesthe nur,  
Wie mißst es verbruchen,  
Und hegen den leichsten Zweifel wir,  
Genau dich untersuchen.

Bekenn' der Inquisition  
Die vorgefallenen facta;  
Denn kirchliche Ehren gebühren bloß  
Der virgo, der intacta!

Haß du von der Lieb' im Stillen genascht,  
So mußt es bei deiner Trauung  
Laut werden coram publico  
Zu aller frommen Erbauung!

Und daß von keinem Mädel werd'  
Der Pflaster je brogen,  
Mußt sich außer zum geistlichen Amt  
Auch bilden zum Gynaekologen!

Krokodill

### Von dem Sünder

Eine alte, aber immer neue Geschichte

Und war einst ein Minister, den nenneten sie  
Nasi. Da er aber im Amte war, nahm er der  
Gelder viele und steckte sie in seine Tasche und  
er nahm auch andere Sachen, so ihm nicht ge-  
hörten. Da verklagten sie ihn vor den Richter,  
der Richter aber fand auf seinem Plage und  
sprach: Das sey ferne von mir, daß ich urteile  
über einen Mann, so Minister gewesen: denn so  
er auch ein Schweinehund gewesen seyn sollte, so  
darf er doch nur von dem hohen Senat seyn Ur-  
teil empfangen. Und darum gehe er von mir als  
ein freyer Mann, denn mein strafender Arm  
erreicht ihn nimmer.

Und er ging und kam als ein freyer Mann.  
Und er fand vor der Kammer und der Kammer  
Oberster läutete mit seiner Glocke und sprach:  
Dieser hier harret eines Urteils, ob er solle ge-  
schelt werden vor den Senat wegen seiner Schwe-  
reizen und wer von Euch ohne Sünd ist, der  
werfe den ersten Stimmzettel gegen ihn. Da aber  
die Deputierten dies hörten, gingen sie hinaus,  
einer nach dem andern, von den Rechten an  
bis zu den Linken, und der Deputierten Ober-  
ster ward gelassen allein mit dem Sünder. Und  
niemand hat den Sünder verdammte. Er aber  
geht wieder herum als ein freyer Mann. Und  
so ihn die andern sehen, dann lästern sie den Hüt  
vor ihm, aber die Taschen halten sie zu.

Frido

### Erzberger in Ploßensee

„In 'ner Normalzelle bringen wir den  
nicht unter!“  
„Warum?“  
„Er ist so fürchterlich aufgeben.“

## Zur Gesundheit!

Das bisherige Prüfungsgerichtsverfahren war sehr mangelhaft, weil der Staat, dessen Kriegsschiff die Priie aufgebracht hatte, auch über die Rechtmäßig-  
keit der Aufbringung entschied. Der Seebefehl-  
haber sagte einfach: Priie gefällt! Worauf  
ein Staat sich die gute Priie gewöhnlich vergnügt  
in die Flut fließen. Der geschädigte Staat fand  
immer, daß eine solche Priie ein harter Tobat war.  
Ties hatte zur Folge, daß ein Staat auf den andern  
nielie; dieses Mies war gewöhnlich ein Zeichen  
dafür, daß der nielende Staat stark erlitten war;  
in der Tat war er infolge solcher Priien gewöhn-  
lich sehr verarmt, was Fiebererscheinungen her-  
vorrief, die sich bis zu Paroxysmen steigerten.

Gegen diese Krankheiten, die den Organismus  
des Staatskörpers schädigten, ja oft ihn zerstörten,  
ist nimmer ein Mittel gefunden worden, das so  
wohl prophylaktisch als auch heilend wirkt. Das  
Mittel besteht in einem Gericht, das denjenigen  
Staat, der die Priie im Magen hat, bitter schme-  
ckt und die allzu schnelle Verbauung der Priie be-  
hindert. Dieses Gericht ist das von dem Freiherrn  
von Marschall im Haag beantragte internationale  
Oberprüfungsgericht, das von der Konferenz  
unter dem Namen Marschallin in den Staaten-  
organismus eingeführt werden wird. Frido

## Canto d'amore

Von Signore Domenico Kagekmacher

Zum englisch-französisch-spanischen Garantievertrag.

Wären bei neuer Bund  
Wir gar so gerne,  
Aber es müssen wir  
Traurid steh'n fern!

Sein an Germania  
Und Austria bis dato  
Leider wir immer noch  
Serr obligato!

Aber es flagt für eud  
Gib die cuore,  
Voller Begeisterung,  
Voller amore!

Francese e Spagnuol  
Sein sie da nato,  
Son von Geburt und Stamm  
Confederato!

Und Inghilterra erli,  
La nostra speranza —  
Tagegen kein sie Smarr'n  
Das tripel-alleanza!

So fühlen wir innerlid, —  
Nad außen wir zweigen,  
Um als amico uns  
Von porco zu feigen!

## Wenn der Hund mit der Wurst u. s. w.

Es kommt alles auf die Veranung an.  
Die Politik alleine (ohne Entloshheit u. dgl.)  
ist nicht unmoralisch, die Romantik auch nicht,  
die Wollust — die schon dem Wurm gegeben  
ward, — erst recht nicht. Und wie sollten die  
Darle oder die Hintertreppe oder gar der Etat,  
ein jedes an und für sich, sichigkeitsmäßig als un-  
moralisch beurteilt werden dürfen?  
Eft wenn die Hintertreppe mit dem Etat über  
die Romantik springt und die Darle die Politik  
in der Wollust verflücht! — Variationen in  
infinitum! — dann wird es einigemmaßen breizlich  
und die Sittlichkeitsorgane auf den Gebieten der  
Wollust und Politik, der Darle und Romantik  
haben Unflut, ihre vereinigten Nasen aneinander  
zu reiben.

Reiben, reiben, reiben,  
Bis sie Feuerrot,  
Schreien, brüllen, schreiben  
In des Reiches Schlot.

Schorschil





## Duma-Spiel am Zarenhof

A. Schmidhammer

„So, Papa, jetzt habe ich sie alle schön aufgestellt, — — — und jetzt löse ich sie wieder auf!“

Aus dem lyrischen  
Tagebuch des Leutnants v. Verwies:

### Schriftstellertag zu Dresden

„Tag“ auf Verlangen mal mitgemacht.  
Siel jagst: nich ohne Dangen!  
Besser jeangen doch wie jedacht —  
Muß nich zu viel verlangen.

Anfangs der einzige Militär!..  
Schnurrig mir vorjekommen:  
Leutden unjlaublich familiär —  
Kerl mich be'm Arm jenommen!!

Nach un nach aber einjwöhnt:  
Reizende Damen jesunden.  
Auch Kameraden. Mich ausjesöhnt.  
Ersten Eindruck verwunden.

Selber Verhandlungen — mir sonst  
verhaßt —

Nich nich lassen verjessen:  
Mitbeiteilig! Jlaube faß,  
Einjes Jeschick bewiesen:

Beispielweis, als man applaudiert,  
Weil Wer uns Schenkung verliehen:  
Schenkung dadurch gleich dupliziert,  
Daß laut: „Da capo!“ jeschrien.

Tages-Verlauf aus Zeitung bekannt,  
Will hier nich weiter jedenken,  
Nur auf das, was wirklich markant,  
Oder mich anjeht, beschränken.

Bier bei Minister. Sah mit Humor  
Kerls Erzellenen bejruhen.  
Unjeschlacht dieses jivile Corps:  
Handkuß zum Beispiel — zum Schießen!

Ausflug nach Klossche. Badeort.  
Reizend. Durch Herrn ohne Kleider,  
Badekostüm, empfangen dort!  
Damen nich ganz so — leider!

Meißen. Bejrußt mit berühmten Wein!  
Wildhübsche Winzerinnen!  
Kissen sich förmlich um Unseirn!  
Doll! Nur mit Mühe entrennen!

Fahrt nach Bastei. Sehr nett auf Kahn,  
Aufstieg dann, Ahnung, Befechtung,  
Abstieg, Festspiel (sah nich mit an),  
Marktsfest, Rückfahrt, Beleuchtung...

Krone doch Festmahl in Leipzig. Hier  
Sämtliche Kapazitäten!  
Daß mitten drinnel' Klinger mir  
Menschlich näher jetreten!

Alles in Allen: entschieden viel  
Schönes. Darf ohne Erdreißung  
Aus es sprechen: war für Zivil  
Janz respektable Leistung!

### Der wahre Grund

Bei der Verurteilung Erzbergers nahm  
das Gericht als straferschwerend an, daß es  
jenem vor allem auch auf Sensationsmache  
angemessen sei.

Wir erfahren jedoch aus sicherer Quelle —  
sollte gegen uns hierüber ein Zeugniszwangs-  
verfahren eingeleitet werden, so geben wir die  
Quelle selbstverständlich gleich an —, daß diese  
Zunahme ganz falsch war. Vielmehr war es dem  
braven Mathias bei Abfassung seiner beleidigenden  
Beschüre nur darum zu tun, ins Gefängnis

zu kommen. Dies ist nämlich der einzige Gegen-  
stand, über welchen er im Reichstage geiproden  
hat, ohne ihn aus persönlicher Zinsharung  
zu kennen. — Herr Erzberger hat über 71 Gegen-  
stände geiproden, darunter über die Kolonien,  
die Marine, das Heerwesen, die Landwirtschaft  
und das auswärtige Amt, lauter Dinge, in denen  
er ja die ureigensten Erfahrungen besitzt und  
worin er gleichsam alt und grau geworden ist.  
Nur das Gefängnis ist ihm noch abgegan.  
Jetzt wird er vermög seines Mitglieds auch in  
diesem Titel als Sachverständiger auftreten können  
und es werden schauderregende Enthüllungen  
erwartet, sobald der Reichstag zulandtritt.  
Wir kommen jedenfalls auf sie zurück. Ehre aber  
dem mutigen Manne, der seinen Feldmar-  
scheut, wenn es gilt, dunkle Gebiete zu  
erforschen und möglichst aufzudecken!

### Chanson

Clemenceau, Clemenceau

Kann es leider auch nicht sol  
früher spie er Gift und Galle  
Gegen die Trannen alle,  
Die nur mit den blanken Klingen  
Stets das Volk zur Rahe bringen —  
Und jetzt macht er selber sol  
Oh, oh, Clemenceau!

A. D. N.

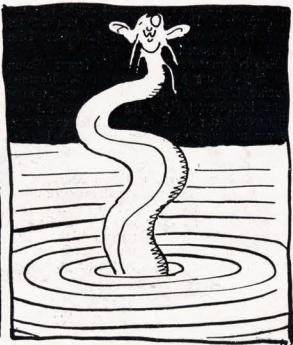
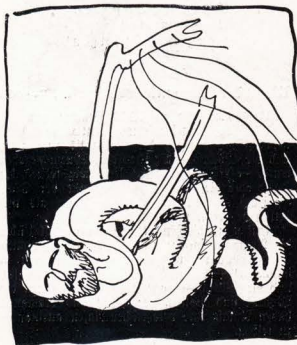
### Stille und laute Trauung

In Sachsen-Altenburg ist eine neue Trau-  
ordnung ausgearbeitet und in verschiedenen Ge-  
meinden schon eingeführt worden. die zwischen  
einer Trauung mit kirchlichen Ehren und einer  
stillen Trauung unterscheidet. Letztere, bei der  
Glockengeläute, Gelang, Orgel, Myrtenkranz,  
sonstige Brautkleider fehlen, wird angewendet, wenn  
Bräutigam oder Braut in stitlicher Beziehung  
Zergeris gegeben haben, sie heißt nach dem  
Hauptfall ihrer Anwendung, — wenn die Braut  
bereits stirbt, — stille Trauung.

Diese Trauordnung hat einen Fehler: sie be-  
straft zwar diejenigen, die in stitlicher Beziehung  
Zergeris gegeben haben, läßt aber diejenigen  
strafrei, die ebenso unstittlich sind, die es aber vor  
der Öffentlichkeit verbergen. Die stille Trauung  
muß auch auf diejenigen Fälle ausgedehnt werden,  
in denen die Braut unstittlich empfindet. Dies  
wird vom Pfarrer in einem Brautentamen frei-  
geleitet; der Pfarrer erzählt nämlich der Braut  
pikante Witze und adert darauf, ob sie dabei  
erötet oder nicht. Erötet sie, dann ist sie  
stittlich verdorben, denn sie hat den Wit verstanden;  
erötet sie nicht, dann ist sie unschuldig und wird  
mit Ehren getraut.

Aber noch eins ist notwendig. Ein einziger  
Schritt genügt oft, um die Unschuld zu verdichten,  
aber ein einziger Schritt genügt auch, um Sachsen-  
Altenburg zu verlassen. Darum muß das Herzog-  
tum mit Stachelndacht eingezäunt werden, um zu  
verhüten, daß die nicht mehr unschuldigen Braut-  
paare außer Landes gehen. Sachsen-Altenburg  
darf doch nicht entstörrt werden!

Friedo



Die Kamarilla ist tot — es lebe die Kamarilla!

A. Weisberger

Wozu ein Fremdwort? Laßt doch das Gesunkner  
Und sagst statt „Kamarilla“ einfach — Junker!

## Richtigstellungen

Englands Regierung will, so sagt man, uns „einfreisen.“ — auch gut. Daraus folgt aber noch lange nicht, daß sie die Zerkleinerung Europas durch einen See- und Landkrieg wirklich will, der — bei den Spannungen in Asien und Amerika — das britische Weltreich selbst im Falle der Vernichtung unserer Flotte dem Untergange weihen könnte. Im Gegenlage zu dem berühmten common sense der Engländer wäre ein solcher Krieg wirklich — wie ich kürzlich vor den englischen sighters of the pen gesagt habe — ein uncommon nonsense, und der Mann, der einen solchen Weltbrand anzündete, würde sich den Ruhm des verwegenen Abenteurers der Weltgeschichte erwerben. Eduard VII. wird dieser Mann nicht sein, davor schützt ihn seine Abstinenz von einem vortrefflichen deutschen Vater und einer deutschfreundlichen Mutter, sowie seine Liebe zu — Frankreich, das aus einem solchen Kriege als gänzlich zerruppter Godel hervorgehen würde. Und dann — was soll nach dem unaussprechlichen europäischen Generalstreit aus der Autorität werden?

Nur wichtiger, als diese vagen Kriegsbedürfnisse, halte ich augenblicklich die Frage, ob der Käuz von Breußen nun endlich im Gebiete der Volksbildung die Konsequenzen aus seiner Stellung als deutscher Kaiser ziehen wird. Und hier möchte ich vor allem die Kapitalelekten berichtigen, welche von reaktionärer Seite beigegeben wird, indem man die Opferung des Herrn Stubi als eine „Konzeßion“ an den Liberalismus hinstellt. Ein tiefergehender Wandel im preussischen Volkserricht erheint mir vielmehr als eine dynastische Frage des Hauses Hohenzollern. Dieses Haus darf nicht auf die ewiggleit seiner deutschen Vornachschritte rechnen, wenn es den vernünftigen Anforderungen unserer Zeit auf die Dauer so wenig Verständnis entgegenbringt, wie Herr Stubi und seine Hintermänner befehen. Auf dessen Platz gehört einfach ein entschiedener fortschrittlich gestimmter Fachmann, der genau weiß und will, was heutzutage auf diesem Gebiete der deutschen Nation geleistet werden kann und muß. Die Vorbereitung des Krieges zu Wasser und zu Lande, der Automobilpolizei und hundert andere Dinge erfreuen sich der bestfahenden fachmännischen Führung — warum nicht auch die Kinder des Volkes?

Endlich möchte ich nicht unterlassen, in der Angelegenheit Culenburg-Vorden einen weitverbreiteten Irrtum richtig zu stellen. Nach der deutschen Rechtssprechung in Bezug auf § 175 ist nämlich die Liebe unter Männern bis auf einen einzigen Fall straflos, einen Fall insofern, der unter gebildeten Männern nur selten vorkommen dürfte und noch seltener nachgewiesen werden kann. Der Vorwurf der Liebe unter Männern schließt daher keineswegs den Vorwurf einer strafbaren Handlung ein. \* Georg Strub

## Zum preussischen Ministerwechsel

Ich, ich will ja gar nicht mäßen an den neuen Runden. Denn ich kenne sie noch nicht so recht genau. Doch was Liberales, glaub' ich, wars da nicht erhaben, — Bülow, Deine Paarung find' ich ziemlich mau!

„Jugend“

Mit dieser Nummer schließt das zweite Quartal dieses Jahrgangs. Die Erneuerung des Abonnements für das dritte Quartal 1907 bitten wir recht bald vornehmen zu wollen, damit die bisherigen Abonnenten die „JUGEND“ ohne Unterbrechung, und neu hinzukommende unsere Wochenschrift sogleich von Nr. 28 an zugestellt erhalten. :: :: :: :: :: :: :: ::

:: :: Verlag der „JUGEND“.



## Die Automobil-Ära

G. Hertling

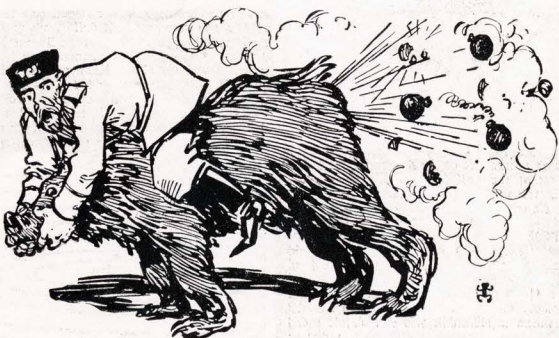
Das Brandenburger Tor ist jetzt zeitgemäß renoviert worden!

## Münchener Zensur-Monument

Von Kassian Kluibenschädel, Tullefemaler

Die von dem Reichardt-Eisenbau für München geplante Ausführung von Wedekind's „Frühlings- Erwachen“ wurde durch die Zensur verboten.

Schon wieder hat die Faust der Polizei ergriffen einen echten Dichter; Denn echte Dichter sind gefährlich! Ausrottet man dies Gelichter! Zur rechten Zeit erschien der Senior, Münchens Tugendbund und Rettungengel, Um zu bewahren vor dem Wedekind des Männerbundes feinsie Silbentengel! Wenn solcher Werke scharfe Luft je in die dämpften Kammern Der Mummote und Convicte dräng', so wär' das auch entschieden zu bejammern! Da könnten sich in ihrer Treibhaus-Atmosphäre, der unendlich schwülen, Der Sentraums-Moralisten zarte Tugendpflänzlein gar zu Tod verkümmern! ... Ja, Himmel, Herrgott, Sakrament, gibt es denn niemand mehr im ganzen Land, Der uns mit starker Hand zerreißt dies unerhörte Gängelband?! Zur Erde niedersteigen muß doch endlich der Erkenntnis Klarheit, Daß tief moralisch fies ein Dichter ist, der uns gestaltet dieses Lebens Wahrheit! Drum, wenn ihr Mensch schon zum Heil der Menschheit wollt den Mund verbinden, Dann tut es jenen Heuchlern, die da fälschlich Prüderie als Sittlichkeit verkünden!



## Kunststücke in der Russischen Manège

Wiss' Lage ist keine beneidenswerte! Wenn er dem Biß das Maul zuhält, geht es sofort von der anderen Seite los!





### Balkanfürsten

A. Weisgerber (München)

„Was haben wir dem Ebi getan, daß er immer noch nicht kommt, mit uns ein Bündnis abzuschließen?“